Bezugspreis vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg. — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 82 Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2450. Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 45 294 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,2mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (für Aktiengesellschaften 2c., Vereine und Behörden 25 Pf.; Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 2,2 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht

Erste Ausgabe. Mittwoch, 31. Januar 1917. 66. Jahrgang. Nr. 72.

Im Dezember 217 Handelsschiffe versenkt.

Berlin, 30. Jan. (WTB.) Amtlich. Im Monat Dezember sind 152 feindliche Handelsschiffe von insgesamt 329 000 Brutto-Register-Tonnen durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte verloren gegangen. Davon sind 240 000 Brutto-Register-Tonnen englisch. Außerdem sind 65 neutrale Handelsfahrzeuge mit 86 500 Brutto-Register-Tonnen wegen Beförderung von Bannware zum Feinde versenkt worden. Das Dezemberergebnis beträgt also insgesamt 415 000 Brutto-Register-Tonnen. Seit Kriegsbeginn bis 31. Dezember 1916 sind damit unter Hinzurechnung der im Laufe des Jahres nachträglich bekannt gewordenen Schiffsverluste durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte 4 021 500 Brutto-Register-Tonnen feindlichen Handelsschiffsraumes verloren gegangen; davon sind 3 069 000 Brutto-Register-Tonnen englisch; dies sind fast 15 Prozent der englischen Gesamttonnage zu Anfang des Krieges. Im gleichen Zeitraum sind von den Seestreitkräften der Mittelmächte 401 neutrale Schiffe mit 537 500 Brutto-Register-Tonnen wegen Bannware-Beförderung versenkt oder als Prisen verurteilt worden.

✤

Marstal, 29. Jan. (WTB.) Die Kopenhagener Schonerbrigg „Vega", die mit einer Pechladung von England nach Frankreich unterwegs war, ist am 24. Januar durch ein deutsches Unterseeboot versenkt worden. Die Mannschaft ist in Morbitan in Frankreich eingetroffen.

Christiania, 30. Jan. (WTB.) Nach einer Meldung der „Stavanger Tidende" aus Bergen hat der in Bergen beheimatete Dampfer „Halbjerg" Newyork mit einer Stückgutladung nach Bordeaux verlassen. Seitdem hat man nichts mehr von ihm gehört. Nunmehr meldet der Kapitän aus Vambruy, daß der Dampfer am 4. Dezember bei 26 Grad westlicher Länge versenkt worden ist; die Mannschaft ist gerettet. Das Blatt meint, es sei nicht unwahrscheinlich, daß der Dampfer während der letzten deutschen Kreuzerfahrt im Atlantischen Ozean versenkt worden sei. Die Mannschaft dieses norwegischen Schiffes sei es, die zusammen mit anderen Seeleuten auf dem von den Deutschen gekaperten Dampfer „Narrowdale" am 31. Dezember in Swinemünde eingetroffen sei.

Bewaffnung der Handelsschiffe der Kriegführenden mit schweren Geschützen. London, 30. Jan. (WTB.) Reuter. Die Newyorker Zeitung „Evening Sun" meldet aus Washington, das Staatsdepartement denke daran, neue Verordnungen für die Hafenoffiziere zu erlassen, durch die den Handelsschiffen der Kriegführenden gestattet werden soll, wegen des Charakters der Kampfoperationen der deutschen Unterseeboote schwere Geschütze, und zwar sowohl am Vorder- als am Hinterschiff zu führen.

Hollands Erregung über die Nordsee-Blockade. Haag, 30. Jan. (Eig. Meldung.) Alle holländischen Blätter besprechen die britische Note einer Blockade der deutschen Nordsee, durch die Holland und Norwegen schwer betroffen werden. Es ist bemerkenswert, daß England es nicht einmal der Mühe für wert gehalten hat, die holländische Regierung darüber zu verständigen. Alle Blätter führen aus, daß, wenn die Blockade sich auch über den nördlichen Teil der holländischen Küste erstrecke, die Schiffahrtsschwierigkeiten sich bis ins Unerträgliche steigern werden. „Nieuws van den Dag" zweifelt, ob die Meldung wirklich in vollem Umfange richtig ist. Eine solche Maßnahme würde eine so grobe Verletzung des Völkerrechts darstellen, wie England sie sich Holland gegenüber noch nie erlaubt hat. Das Blatt kann nur annehmen, daß dies der erste Erfolg des neuen Kurses sein soll. Eine formelle Blockade der deutschen Nordseebucht wäre nur mit großen Minenfeldern und einer sehr erheblichen Zahl von Schiffen durchzuführen und würde England zweifellos große Verluste bringen. Das verringert aber nicht die außerordentlich große Bedrohung für Holland sowohl durch treibende Minen wie auch durch die Gefährdung, die die holländischen Schiffe erleiden, die jetzt die nördliche Fahrt um Schottland nehmen müssen.

Seit Kriegsausbruch 99 feindliche Fahrzeuge beschlagnahmt.

Berlin, 30. Jan. (WTB.) Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, sind seit Kriegsausbruch in den Häfen der Mittelmächte 99 Fahrzeuge mit 189 000 Br.-Reg.-To., davon 75 englische Schiffe mit 173 500 Br.-Reg.-To., beschlagnahmt worden.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 30. Jan. (WTB.) Amtlich. Abends.

Im Westen die übliche Grabenkampftätigkeit.

Im Osten an der Aa neue Kämpfe, die für uns günstig verliefen.

✤

Zur Kriegslage.

Auch am gestrigen Tage erneuerten die Franzosen vergeblich ihre Wiedereroberungsversuche der verloren gegangenen Gräben auf Höhe 304, die den Talkessel von Esnes und die dort befindliche wichtige Zugangsstraße beherrscht. Nach lebhafter Feuertätigkeit während des Tages wurden um 5 Uhr die Vorbereitungen zu einem französischen Angriff erkannt. Heftiges deutsches Artilleriefeuer hielt den Angriff nieder. Um 7 Uhr unternahmen die Franzosen einen Vorstoß, der überlegen und leicht zurückgewiesen wurde. Ein um 7.45 Uhr erneut vorgetragener Angriff erlitt das gleiche Schicksal. Die Nacht verlief ruhig.

An der russischen Front beeinträchtigte empfindliche Kälte — an einzelnen Abschnitten bis zu 20 Grad — die Kampftätigkeit. Auch in Rumänien herrscht neben heftigem Schneetreiben seit einigen Tagen empfindliche Kälte.

London, 27. Jan. (WTB.) Die Verlustlisten vom 26. und 27. Januar enthalten die Namen von 40 Offizieren (20 gefallen) und 1699 Mann.

Vlissingen, 30. Jan. (WTB.) Mit dem gestrigen Postdampfer sind 43 deutsche Männer, Frauen und Kinder angekommen.

Griechenland.

Die Genugtuung Griechenlands. Athen, 30. Jan. (WTB.) Reuter. Die Zeremonie des Saluts an die Fahnen der Alliierten vollzog sich um 3½ Uhr nachmittags im Zappeion, nach dem vorher festgesetzten Programm in Gegenwart der Gesandten der Alliierten, des griechischen Kabinetts und des Kommandanten des 1. griechischen Korps. Es kamen keine Zwischenfälle vor. Der Zugang zum Zappeion war verboten.

Eine neue Erpressung gegen Griechenland. Genf, 30. Jan. (WB.) Eine Havasmeldung beschuldigt die Athener Regierung, gegen die Folgen der Blockade nicht ausreichend Vorsorge getroffen zu haben. Auch andere französische Stimmen lassen erkennen, daß der Aufhebung der Blockade ein Ministerwechsel nach den Wünschen der Entente vorausgehen müßte.

Die amtlichen Berichte der Feinde.

Russischer amtlicher Bericht vom 28. Januar. Westfront: Nach starker Artillerievorbereitung griffen die Deutschen unsere Abteilungen auf beiden Seiten der Straße Kalkuzen—Schlok westlich von Riga an. Der Angriff wurde abgeschlagen und die Anstürmenden in Unordnung zurückgeschlagen. Nach 2 Stunden erneuerten die Deutschen den Angriff auf dieser Front. Sie wurden aber wieder zurückgeworfen. Nach Artillerievorbereitung machte der Gegner einen Angriff auf unsere Truppen, die eine Stellung von 6 Werst nordwestlich des Dorfes Kaluzen inne hatten. Unser Feuer zwang die Deutschen, sich niederzulegen. Am 25. Januar stellte sich bei einem unserer Gegenangriffe im Abschnitt des Tirul-Sumpfes der Feldwebel Bubikti, nachdem alle Offiziere kampfunfähig geworden waren, persönlich an die Spitze der Angreifer und riß sie nach vorne mit. Da er aber selbst verwundet wurde, wurde er kampfunfähig. In der Nacht des 27. Januar machten kleine feindliche Abteilungen nach Feuervorbereitung einen Angriff auf einen unserer Posten am Schtschara-Fluß in der Gegend der Bahnstrecke Baranowitschi—Bunineß. Sie wurden aber in ihre Schützengräben zurückgetrieben. Am 27. Januar wurde eines unserer Farman-Flugzeuge mit dem Flieger Fähnrich Fluquin und dem Beobachter Hauptmann Eiseloff während der Rückkehr von einer Erkundung von einem deutschen Zerstörerflugzeug angegriffen und nach Kampf mit beiderseitigem Maschinengewehr fing das Flugzeug Feuer und fiel in der Gegend des Schtschara-Flusses südöstlich von Baranowitschi vor unseren Drahtverhauen nieder. Die Leichen des Fliegers und des Beobachters wurden am gleichen Tage geborgen. Ein deutsches Flugzeug warf Bomben auf den Bahnhof Kamirie an der Bahn nach Alexandrowsk. Südlich von Brody machte der Gegner einen Angriff auf unsere Wachtabteilungen. Durch unser Feuer und einen Gegenangriff erlitt er starke Verluste und zog sich in Unordnung in seine Gräben zurück. Nördlich von Kirlibaba wurde ein feindlicher Angriff abgeschlagen. — Rumänische Front: Nach Artillerievorbereitung nahmen unsere Abteilungen zu beiden Seiten der Straße Cimpolung—Jakobeny einen Graben und durchbrach nach einem erbitterten Kampfe die ganze Stellung des Gegners auf einer Front von 3 Werst. Wir brachten Gefangene und Beute ein, deren Zahl noch nicht festgestellt ist. — Kaukasusfront: Die Lage ist unverändert.

Unsere Feinde.

Die Konferenz der Alliierten über die Flottenpolitik im Mittelmeer. London, 26. Jan. (WTB.) An der maritimen Konferenz, die in der Admiralität abgehalten wurde, um die Flottenpolitik der Alliierten im Mittelmeer zu erörtern, haben folgende Delegierten teilgenommen: Sir Edward Carson, Admiral Jellicoe, Commodore Halsey, der Vizeadmiral Sir Henry Oliver (England); Marineminister Lacazes, Chef des Admiralstabes de Bon, Kontre-Admiral Fatou, Marineattachee de Lostende (Frankreich), Marineminister Corsi, Kontreadmiral Marzolo, Marine-Attachee Villarey (Italien). Außerdem waren der italienische Munitionsminister Dallolio, der französische Schiffahrtsminister de Jouy und der italienische Unterstaatssekretär für Verkehrswesen Ancona anwesend. Die Konferenz wurde durch eine Ansprache des englischen Premierministers eröffnet, der den Delegierten die englischen Vorschläge für ein engeres und wirksameres Zusammenarbeiten der alliierten Flotten im Mittelmeere darlegte.

Ein offenes Geständnis. Rom, 30. Januar. Der „Popolo d' Italia" erwartet, der Krieg werde baldigst entschieden werden, da Frankreich und Italien aus völkischen und finanziellen Gründen binnen kurzem erschöpft seien.

Das Fell des Bären.

Von der schweizerischen Grenze, 29. Jan. Die „Basler Nachrichten" melden: Auf Grund von Informationen von hervorragender Seite sind wir in der Lage, über den Verlauf der Verhandlungen, die zwischen Rußland, England und Frankreich über die Aufteilung der Türkei gepflogen wurden, folgende Einzelheiten mitzuteilen:

Zuerst wurde nur über die Meerenge von Konstantinopel verhandelt. Im Frühjahr 1915 erklärten sich Frankreich und England auf Rußlands Verlangen hin einverstanden, daß Rußland die Stadt Konstantinopel mit dem europäischen Ufer des Marmara-Meeres und der Dardanellen bis zur Linie Enos—Midia als Gebietszuwachs erhalten solle. Des weiteren wurden Rußland die Inseln Imbros und Tenedos, die Inseln des Marmarameeres und auf der kleinasiatischen Seite die Halbinseln zugesprochen, die durch das Schwarze Meer, den Bosporus und den Golf von Ismid einerseits und gegen Osten durch den Fluß Sakaria anderseits gebildet werden. Um das nötige Gegengewicht gegen die russische Herrschaft über die Meerenge von Konstantinopel zu schaffen, besetzte England die Inseln Samothrake und Lemnos. Die Verhandlungen wurden später von seiten Rußlands und der Westmächte auf ganz Kleinasien ausgedehnt und dabei folgende Vereinbarungen getroffen: Die asiatischen Wilajette Trapezunt und Kurdistan erhält Rußland. Syrien mit Adana und Mersina und das nördlich angrenzende Hinterland bis Siwas und Kharput erhält Frankreich, Mesopotamien erhält England. Der Rest von Anatolien und Kleinasien wird in englische und französische Interessensphären aufgeteilt, für Palästina ist eine Art Internationalisierung beabsichtigt, und das eigentliche Arabien sowie die übrigen von Arabern bewohnten Teile der asiatischen Türkei einschl. der heiligen Stätten sollen in einen einheitlichen Staat oder in einen Staatenbund zusammengefaßt werden, der unter englischer und französischer Oberhoheit stehen soll.

Friedensbestrebungen.

Die Antwort der Entente an Wilson. Genf, 30. Jan. (Ka.) Der Pariser „Temps" meldet: Wie der römischen Konferenz die Antwortnote auf Wilsons vierte Friedensnote gefolgt ist, so wird auf der Petersburger Konferenz auch die Antwortnote der Entente fertiggestellt und unmittelbar darauf überreicht werden. Im französischen Senat brachte Clemenceau am 29. Januar einen Antrag auf Bekanntgabe der Antwort der Entente auf Wilsons letzte Botschaft an die Senatoren ein.

Der Polnische Staatsrat an Wilson. Warschau, 30. Jan. (WTB.) Der provisorische Staatsrat sandte in seiner letzten Sitzung anläßlich der Friedensnote des Präsidenten Wilson folgendes Telegramm an Wilson: „Der provisorische Staatsrat des Königreiches Polen, der auf Grund des Aktes vom 5. November 1916 mit den Monarchen Deutschlands und Österreich-Ungarns feierlich die Erstehung des polnischen Staates verkündet hat und berufen worden ist, hat Ihre Note, verehrter Herr Präsident, mit Freuden zur Kenntnis genommen. Es ist in diesem Kriege das erste Mal, daß das Haupt eines mächtigen neutralen Staates und gleichzeitig der oberste Vertreter einer großen Nation amtlich erklärte, daß nach seiner Überzeugung die Unabhängigkeit des polnischen Staates die einzige gerechte Lösung der polnischen Frage und die unumgängliche Bedingung eines liberalen und gerechten Friedens sei. Für dieses kluge und edle Verständnis der Rechte der polnischen Volkes bringt Ihnen, verehrter Herr Präsident, der provisorische Staatsrat als erster Anfang der Regierung des entstehenden Staates im eigenen Namen und namens der polnischen Nation seine tiefste Dankbarkeit und Huldigung zum Ausdruck."

Persische Parlamentarier über Wilsons Friedensnote. Haag, 29. Jan. (WTB.) Namhafte persische Parlamentarier sandten von hier aus folgendes Telegramm an Wilson ab: „Ihre jüngste Botschaft an den Senat betreffend die gebieligten Rechte der kleinen Völker, hat in dem Busen des persischen Volkes glühende Hoffnung für die Zukunft seines Vaterlandes erweckt. Im Auftrage unseres Volkes wenden wir uns an Sie und die edle amerikanische Nation und bitten Sie, Ihren mächtigen Einfluß aufzubieten, um auch für die alte persische Nation die Anwendung jener geheiligten Grundsätze zu sichern, welche Sie in Ihrem edlen Menschlichkeitsgefühl für die gerechte Vorbedingung für den dauernden Weltfrieden erklärt haben. Wahid ul Mulk, Mitglied des persischen Parlaments; Taqi Sade, Mitglied des persischen Parlaments und Führer der persischen demokratischen Partei."

Rußland.

Die Lage in Rußland. Die „Köln. Ztg." bringt über die russischen Verhältnisse einen bemerkenswerten längeren Artikel, worin die inneren politischen Gegensätze, Verlauf und Ziel des Weltkrieges für Rußland erörtert werden und worin das Blatt am Schluß zu folgendem unter den gegenwärtigen Umständen bemerkenswerten Urteil kommt. Man ist in Petersburg bescheidener geworden. Der Zar spricht nur von einer entscheidenden Begegnung mit dem Feinde und beruft sich mit Nachdruck darauf, daß sämtliche Russen ohne Unterschied der Nationalität und Klassen in Gebeten den einen Friedensschluß vor dem endgültigen Siege nicht zulassen. Weiß er das so genau? Die politische Opposition befindet sich in einem tragischen Zwiespalt. Sie hat den Krieg, der zu einem guten Teil ihr Werk ist, mit voller Überzeugung und mit allen Kräften geführt. Von ihren demokratischen Alliierten in Westeuropa erwartet sie allen Ernstes auch eine entscheidende Unterstützung bei der Verwirklichung ihrer innerpolitischen Ideale. Nun müssen sie erkennen, daß sie von ihren Kriegszielen weiter entfernt sind als je und daß sie ihre innerpolitischen Ziele nur erreichen können, wenn der Krieg mit einer glatten Niederlage Rußlands endet und damit die Möglichkeit näher rückt, daß das herrschende System unter dem Unwillen des um seine Opfer betrogenen Volkes zusammenbricht. Die russische Regierung ist in einer seltsamen Lage: trotz aller Fehlschläge ist sie anscheinend immer noch entschlossen, den Krieg zu gewinnen. Wie wird die Machtprobe zwischen Regierung und Volk verlaufen? Noch beherrscht die Regierung die Lage. Sie könnte einen verhältnismäßig günstigen Frieden mit dem äußeren Feinde schließen, um die Hände für den inneren Gegner freizubekommen. Wenn man in Petersburg erklärte: „Wir können nicht mehr!" so werden England und Frankreich ihre Flotte zurückziehen. Es fragt sich nur, ob sich der Mann findet, der Rußland aus der Sackgasse, in die es sich verrannt, herausführt. Von den liberalen Phrasenhelden ist eine solche Tat nicht zu erwarten.

Frankreich.

Streikbewegungen in Frankreich. Bern, 29. Jan. (WTB.) „Matin" meldet, daß in Frankreich unter der Arbeiterschaft Streikbewegungen im Gange sind. In Montauban sind Hutarbeiter, in Millen die Handschuharbeiterinnen im Ausstande. Ebenso mußten die für Heereslieferungen beschäftigten Gummiwerkstätten in Bridz schließen.

Einzelheiten über die Melinitexplosion in Marsly Palaiseau. Bern, 30. Jan. (WTB.) Über die Explosion in Marsly Palaiseau berichten die Pariser und Lyoner Blätter, das Feuer sei im Trockenraum der Melinitfabrik gegen 2 Uhr nachmittags ausgebrochen. Da die Wasserleitungen gefroren waren, konnte der Brand nicht gelöscht werden. Die Fabrik mußte auf das schnellste geräumt werden. Um 2.50 Uhr erfolgte die erste Explosion und in je zehn Minuten zwei weitere jedesmal stärkere Explosionen. Die Feuerwehr und die inzwischen eingetroffenen Truppen mußten sich auf eine Absperrung in weitem Umkreise beschränken, da weitere Explosionen zu befürchten waren. Die Fabrik brannte die ganze Nacht unter schrecklichen Explosionen. Die dritte stärkste Explosion war in ganz Paris und Versailles hörbar. Der Schaden ist viel größer als zuerst angenommen wurde. Der Boden ist an der Unglücksstelle wie umgegraben und von der Fabrik steht kein Gebäude mehr. Mehrere Häuser sind eingestürzt, an vielen die Decken abgefallen. Alle Fensterscheiben im Umkreis sogar bis nach Versailles, Fevres und Boulogne sind zertrümmert. Auch im Konferenzsaal der Kammer und in dem Invalidenhotel wurden Schornsteine umgerissen. Ein Mann wurde 500 Meter von der Fabrik entfernt durch ein Eisenstück erschlagen. Die Rinnbahn konnte erst am 29. Januar vormittags ihren Betrieb wieder aufnehmen. Die geringe Zahl der Toten ist darauf zurückzuführen, daß die Fabrik rechtzeitig geräumt worden war. In Paris herrschte große Erregung. Die Zeitungen durften laut Zensurverbot nicht mitteilen, was geschehen sei. Der „Temps" beschwert sich heftig darüber, da die Unruhe dadurch nur gesteigert worden sei.

England.

Chamberlains Werbung um Rekruten für das Nationaldienstkorps. London, 27. Jan. (WTB.) Der Generaldirektor des Nationaldienstes, Neville Chamberlain, erklärte in einer Rede, die er am Samstag in Birmingham hielt, er werde demnächst Rekruten für ein Nationaldienstkorps aufrufen, dessen Mitglieder die Männer militärischen Alters in bürgerlichen Betrieben ersetzen sollen, die sonst nicht freikommen könnten. Dieser neue Rekrutierungsplan sieht die freiwillige Diensnahme von Männern von 18 bis 60 Jahren vor. Die Frauen werden vorläufig noch nicht rekrutiert werden, sie werden vielleicht später aufgerufen. Die Männer, die in das Nationaldienstkorps eintreten, werden sich dem neuen Ministerium zur Verfügung stellen. Sie erhalten dienormalen Löhne, die in dem Betriebe, dem sie zugewiesen werden, gelten. Männer, die bereits Arbeit von nationaler Wichtigkeit verrichten, oder in der Munitionsindustrie tätig sind, werden trotzdem aufgefordert werden, sich einschreiben zu lassen. Auf diese Weise wird es dem Ministerium ermöglicht werden, Männer, die schon in einem wichtigen Betriebe arbeiten, von einer Fabrik, wo sie nicht so sehr benötigt werden, nach einer andern zu versetzen. Der ganze nationale Dienst wird nach dem Freiwilligenprinzip eingerichtet werden; wenn dieses mißglücken sollte, wird man möglicherweise zum Dienstzwang übergehen.

Die Japaner im eroberten Tsingtau.

Seit ihrer Eroberung Tsingtaus übten die Japaner dort keine besondere Tätigkeit aus, wahrscheinlich befürchten sie, daß die Anlage japanischen Kapitals in Tsinatau die künftigen deutsch-japanischen Verhandlungen nur erschweren würde. Dies war der Grund, weshalb die japanische Regierung anfangs ihrem Volke bekanntgegeben hatte, daß eine Übersiedelung nach dem eroberten Tsingtau für die japanischen Staatsangehörigen nicht von Vorteil sein dürfte.

Dieser tatenlose Zustand der Japaner hat jedoch seit September 1916 eine wesentliche Änderung erfahren. Der in Schanghai erscheinenden Zeitung „Schi-Schih-Schin-Pao" zufolge sind sie seit dieser Zeit mit wahrem Bieneneifer an der Arbeit. Alles, was trotz ihrer vielen Blindgänger und mangelhaften Munition in Trümmer geschossen worden war, soll wieder hergestellt werden. Außerdem haben sie bereits die Bahnanlagen weiter ausgebaut. Kasernen und Verwaltungsgebäude errichtet sowie neue Telegraphenleitungen geschaffen. Japanische Kaufleute haben sogar Grund und Boden zum Bau von Fabriken und Wohnhäusern erworben.

Tsingtau steht, seiner bevorzugten geographischen Lage wegen, in Aussicht, einst der Hafen des größten Eisenbahnnetzes der Welt zu werden, dessen scheinen die Japaner sich bewußt zu sein, denn sie legen nicht umsonst soviel Wert auf ihre Einnistung in dieser schönsten aller deutschen Kolonien.

Die Bahn von Kiautschou nach Tsinanfu und die Poschan-Zweigbahn bilden einen Knotenpunkt in der Gegend von Tchang-Tan, und es bleibt zu erwarten, daß letztgenannte Stadt in Zukunft zu einer wichtigen Handelszentrale der Provinz Schantung erblühen wird. Deshalb haben die Japaner daselbst eine Handelsvereinigung ins Leben gerufen, ferner haben sie dort große Straßen angelegt. 250 neue Häuser sind bereits entstanden, der Bau verschiedener technischer Anlagen ist außerdem im Gange. Auch in Tchou-Schuan, einer Stadt westlich von Tchang-Tan, wurde ebenfalls von den Japanern eine Handelsvereinigung gegründet.

Die deutschen Geschäfte in Schantung sind größtenteils außer Betrieb, daher sind die meisten Angestellten deutscher Firmen, auch die Beamten der deutsch-asiatischen Bank ohne Beschäftigung. Dagegen stehen die japanischen Geschäfte in voller Blüte. Japanische Warenhäuser, Hotels, Post- und Telegraphenämter sind nicht nur in Tsingtau, sondern auch in Ku-Mi, Wei-Yen, Po-Schan und Su-Tschun in großer Zahl vorhanden. In Tsingtau und seiner Umgebung bestehen augenblicklich acht Fabriken, die chinesische Kupfermünzen einschmelzen. Die chinesische Regierung hatte der japanischen anläßlich ihrer Anleihe im vorigen Jahre die Bedingung des Eintreibens chinesischer Kupfermünzen zugestanden. Es ist fabelhaft, wie das Geld den Japanern in die Hände strömt. In den Tsingtau-Fabriken werden täglich ca. 60 000 Klgr. Kupfer eingeschmolzen.

Die japanische Regierung hat auch eine Anzahl Ingenieure zum Zwecke der Ausbeutung der dortigen Bergwerke nach Tsingtaus Umgebung geschickt.

Bis Ende Mai 1916 waren 38 701 Japaner in Schantung, von denen sich erst 22 787 nach der Eroberung Tsingtaus daselbst niedergelassen haben, und es ist anzunehmen, daß sich ihre Anzahl bis jetzt noch um ein wesentliches vermehrt hat. Von Deutschen leben in Tsinanfu, Schantungs Hauptstadt, hingegen nur noch 50 Personen, darunter 21 Frauen. Von Männern haben nur die Ärzte, Pastoren und die Ingenieure des Elektrizitätswerkes Beschäftigung, die selbstverständlich ihre arbeitslosen Landsleute unterstützen.

Es ist schwer zu sagen, was die so plötzlich entwickelte Tätigkeit der Japaner in Tsinatau zu bedeuten hat. Jedenfalls hängt das Schicksal der Kolonie von den Kriegsereignissen im Mutterlande ab, und es ist nicht leicht, die Ab-

Münsterischer Anzeiger
und Münsterische Volkszeitung.

Für die beiden Monate Februar und März kostet
Ausgabe A (ohne Illustrierte Beilage)
1.40 Mk. für die Stadt Münster bei freier Zustellung ins Haus, auswärts wenn die Zeitung von der Post oder von unsern Ausgabestellen abgeholt wird. Bei der Zustellung durch den Briefträger werden für die Zustellung in den zwei Monaten, da wo eine einmalige Bestellung stattfindet, 23 Pfg., wo mehrmalige Bestellung stattfindet, 48 Pfg. erhoben. Die Zustellung durch unsere Ausgabestellen in Emsdetten, Neuenkirchen und Rheine kostet für die beiden Monate 40 Pfg.

Ausgabe B (mit Illustrierter Beilage)
Die Illustrierte Kriegsbeilage (Wochenschau) erscheint jeden Samstag. Für diese Beilage werden für die beiden Monate außer dem Bezugspreise der Zeitung 40 Pfg. erhoben. Ein Bezug der Beilage ohne die Zeitung findet nicht statt. Der Münsterische Anzeiger zählt gegenwärtig **45 294** Bezieher, davon in Münster über **14000.**

Für Anzeigen und Reklamen
werden wir infolge der namentlich in dem letzten halben Jahre erfolgten erheblichen Preissteigerung für Papier und Farbe eine mäßige Erhöhung der jetzt bestehenden Preise eintreten lassen müssen.

Die Spaltenbreite für Anzeigen und Reklamen wird dieselbe bleiben wie jetzt; während aber für die bisherige Berechnung eine Höhe von 2,2 mm die Grundlage bildete, wird in der Folge eine Höhe von 2 mm der Berechnung zu Grunde gelegt werden. Die neue Berechnung entspricht somit einer Erhöhung der Anzeigen- und Reklamepreise um **9 bis 10 Prozent.**

Die Herstellungskosten bei Aufnahme von Anzeigen richten sich in der Hauptsache nach den Aufwendungen, die für Papier und Farbe zu machen sind, hierfür **steigen** die Kosten in **demselben Maße** wie die Anzahl der Bezieher einer Zeitung steigt.

Die Preise für Zeitungsdruckpapier sind nun gegenwärtig über 50% höher wie vor dem Kriege und die Preise für Zeitungsdruckfarbe haben eine Steigerung von gar über 100% erfahren. Die Anzahl der Bezieher des M. A. beträgt zur Zeit 45 294 (im Juli 1914 waren es rund 35 800).

Da wir nun gegenwärtig jede Anzeige in 45 294 Zeitungsnummern abdrucken müssen, Papier und Farbe aber um über 50 % bzw. über 100 % im Preise gestiegen sind, glauben wir von einer weiteren Begründung für die Notwendigkeit der in Aussicht genommenen Erhöhung der Anzeigenpreise absehen zu können, dagegen möchten wir nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß bei größeren Anzeigen jeder Auftraggeber in der Lage ist, die Erhöhung der Anzeigenkosten für sich zu vermeiden, da er selbst die Größe der Anzeige bestimmt und die Anzeige entsprechend kleiner aufzugeben in der Lage ist.

Die neue Berechnung der Anzeigen und Reklamen wird mit dem 1. Februar beginnen; bei allen bestehenden Aufträgen erfolgt die Berechnung auch nach dem 1. Februar wie bisher, laufende Aufträge werden bis zum 30. Juni nach altem Raummesser berechnet.

Verlag des Münsterischen Anzeigers.

der deutschsprachigen Presse e.V.

sichten der Japaner zu prophezeien, da ja ihr listiger Charakter der Welt hinlänglich bekannt ist.

●

Dieser uns von einem in Berlin lebenden chinesischen Journalisten übersandte Artikel wird wirkungsvoll ergänzt durch die jüngsten Nachrichten aus Japan über wachsende Spannung zwischen Volk und Regierung. Wir haben bereits mitgeteilt, daß die italienischen Blätter nur durch die Zensur stark gekürzte, zum Teil gänzlich verstümmelte Artikel über die Parlamentssitzungen in Tokio bringen. Terauchi, der neue Ministerpräsident, ist ein so entschiedener Anhänger des Zehnverbandes, wie es sich England nur wünschen kann. Er erklärte in der Eröffnungssitzung des japanischen Abgeordnetenhauses am 23. Januar, seine Politik sei engste Zusammenarbeit mit der Entente. Daß er das aufrichtig meinte, beweist die Herzlichkeit der Beziehungen, die er mit China unterhalten zu wollen erklärte. Sein Vorgänger hatte sich bemüht, ohne Rücksicht auf englische Empfindlichkeiten den Krieg dazu auszunützen, China Japan mehr und mehr völlig botmäßig zu machen. Wenn Terauchi eine für China angenehmere asiatische Politik führen will, so geschieht dies offenbar aus Nachgiebigkeit gegen englische Wünsche. Es ist nun gewiß kein Zufall, daß gerade dieser ausgesprochen englandfreundliche Staatsmann von einer starken Mehrheit des japanischen Unterhauses auf das leidenschaftlichste bekämpft wird. Die Anhänger der Regierung erklären, wer die Gesetzmäßigkeit der Stellung des Ministerpräsidenten bezweifle, beleidige die Krone, während die Opposition behauptet, die Amtseinsetzung des Kabinetts Terauchi sei in verfassungswidriger Weise erfolgt. Nun hat der Minister des Äußern in einer Rede durchblicken lassen, daß sich Japan nicht mit dem Besitz von Kiautschou begnügen werde.

Diese Andeutungen des Ministers werden nun in der Ententepresse nach der Richtung hin ausgelegt, daß Japan wirklich seine eigenen Wege gehen will, nicht nur was den Besitz Tsinataus und seine fernere Politik in China anlangt, sondern daß Japan auch Gelüste äußern wird, auf andere Teile deutscher Kolonien, die ihm eigentlich nicht zugedacht seien, die man ihm aber nicht verweigern könne, wenn es seinen Willen durchsetzen wolle. Und zu all diesen Sorgen kommen die um die angeblich stark zunehmende Tätigkeit des Bundes „für die Wiederherstellung guter Beziehungen zwischen Japan und Deutschland". Ein großer Teil des Parlaments soll stark für dieses Bündnis sein und arbeiten.

Der Minister des Äußern Montono hat am Dienstag im Parlament in Tokio über Japans Haltung gesprochen, wobei er ausführte, das Fehlen jeder Andeutung über das Schicksal der deutschen Kolonien habe in Japan mit Recht die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit erregt. Die japanische Regierung habe aber dieser Angelegenheit immer ihre Aufmerksamkeit gewidmet. Die Antwort der Ententemächte an die amerikanische Regierung enthalte nicht alle Friedensbedingungen der Entente. Wir behalten uns das Recht vor, so sagte er, bestimmte Forderungen zu stellen in dem Augenblick, wo über den Frieden gesprochen werden wird. Um jedem Mißverständnis vorzubeugen, haben wir die nötigen Maßnahmen getroffen, um unsere Rechte zu schützen. Es freut mich, mitteilen zu können, daß über diesen Punkt zwischen uns und den Verbündeten volle Einigkeit besteht.

Italien.

Ein Empfang Giolittis durch den König. Zürich, 30. Jan. (Ka.) Der Mailänder „Corriere" und der „Messagero" erhält Mitteilungen über den Empfang Giolittis durch den König und über einen zweistündigen Besuch Giolittis in der Consulta. Hieran geknüpfte Auslassungen der Blätter sind vom Zensor bis auf wenige Stellen gestrichen worden.

Die ungünstige Finanzlage Italiens. Zürich, 30. Jan. (Ka.) Dem „Tagesanzeiger" wird aus Mailand gemeldet: Die sehr ungünstige Finanzlage Italiens spricht sich in den Börsenkursen der letzten Tage deutlich aus. Sowohl Staatspapiere wie alle Papiere von Privatunternehmungen haben in den letzten acht Tagen eine Einbuße bis zu 25 Prozent erlitten. Auch die italienische Valuta verschlechtert sich immer mehr. Schweizer Franken wurden am Samstag in Mailand mit 1,55 Lire bezahlt.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Jan. (WTB.) Der Verband der preußischen Landkreise hat an den Kaiser und König folgendes Telegramm gerichtet: „Eurer Majestät meldet der Verband der preußischen Landkreise alleruntertänigst seine Begründung. Die Mehrzahl der preußischen Bevölkerung und in ihr alle schaffenden Stände und alle Landesteile umfassend, weiß der Verband sich als Dolmetsch aller Preußenherzen mit dem Gelöbnis: Je heißer der Kampf, je schwerer die Last, desto zäher der Mut, desto fester die Treue! Eurer Majestät Führung in der Schicksalsstunde des Vaterlandes in alter Preußentreue unentwegt folgend, ist der Verband mit dem ganzen Volke einig in der festen Zuversicht, daß der schweren Gegenwart der endgültige Sieg und die mit ihm gesicherte glänzende Zukunft des deutschen Volkes unter Eurer Majestät folgen wird. Vorsitzender von der Osten-Warnitz." — Hierauf ist folgende Antwort aus dem Großen Hauptquartier eingegangen: „Landrat von der Osten-Warnitz. Seine Majestät der Kaiser und König danken herzlich für die Meldung von der Begründung des Verbandes der

Berlin, 30. Jan. (WTB.) Der Bund der Landwirte hält in diesem Jahre eine Generalversammlung ab und zwar am 21. Februar in der Philharmonie in Berlin. preußischen Landkreise und das Gelöbnis treuer Gefolgschaft im Kampfe für die glückliche und gesicherte Zukunft des deutschen Vaterlandes. Geheimer Kabinettsrat von Valentini."

△ **Reichstagsausschuß und Bundesrat.** Aus Berlin wird uns vom 29. Jan. geschrieben: Der Ausschuß des Reichstages zur Prüfung der Kriegslieferungsverträge war schon zum vorigen Dienstag einberufen worden, ist aber auf Wunsch des Staatssekretärs Dr. Helfferich vertagt worden. Er sollte nun morgen zusammen treten, ist aber wiederum vertagt worden. Dagegen wird am Mittwoch der Ausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten sich versammeln, um Mitteilungen des Reichskanzlers über alles das entgegenzunehmen, was sich auf dem Gebiete der auswärtigen Politik seit unserem Friedensangebot ereignet hat, bezw. über die Pläne und Beschlüsse, die seitens der Regierung über verschiedene brennende Fragen gefaßt sind. Zu ihnen wird auch die U-Bootfrage gehören, über die ja unlängst auf dem diplomatischen Ausschuß des Bundesrats schon amtliche Mitteilungen gemacht worden sind. Man sieht diesmal den Eröffnungen des Reichskanzlers mit ganz besonderem Interesse entgegen. — Der Bundesrat wird in diesen Tagen mit der Beratung des Reichshaushaltsplanes beginnen und sich dabei schlüssig zu machen haben über die Vorschläge des Reichsschatzamtes zur Deckung des Fehlbetrages für 1917, namentlich zur Aufbringung des Zinsendienstes. Die Vorschläge sind dem Bundesrat noch nicht zugegangen, aber die Regierungen sind über deren Inhalt bereits vertraulich verständigt worden. An einer neuen ertragreichen Steuer oder an dem Ausbau einer bereits bestehenden wird nicht vorbeizukommen sein, da der Zinsendienst für die letzte Anleihe allein 500 Millionen beansprucht. Im übrigen ist der Haushaltsplan nach dem Muster des bisherigen Kriegsetats aufgestellt, er bietet also kein zutreffendes Bild der wirklichen Finanzlage und wird keine lange Beratung nötig machen. Dem Reichstag wird er alsbald nach seinem Zusammentritt zugehen.

Die Nachwahl im Liebknecht-Wahlkreis. Berlin, 29. Jan. Die Sozialdemokratie des Reichstagswahlkreises Potsdam-Ost-Havelland hat jetzt beschlossen, dem Kandidaten der Minderheit, Mehring, einen Kandidaten der Mehrheit in der Person des Vorsitzenden der Wahlkreisorganisation Emil Stahl gegenüberzustellen.

Bildung eines nationalen Ausschusses für Frauenarbeit. Berlin, 29. Jan. (WTB.) Einem Rufe des Kriegsamtes folgend, sind heute Vertreter einer großen Anzahl von führenden Frauenvereinen, von Fürsorge- und anderen Organisationen, die sich die Kriegswohlfahrtspflege für arbeitende Frauen und deren Familien zur Aufgabe machen, ferner Vertreter der organisierten weiblichen Arbeiterschaft selbst, zur Bildung eines nationalen Ausschusses für Frauenarbeit im Kriege unter dem Vorsitze von Generalleutnant Groener zusammengetreten. Ihre Majestät die Kaiserin hat das Protektorat über die neue Organisation übernommen. Über die Zusammensetzung des Ausschusses im einzelnen und die besonderen Organisationen, die das Kriegsamt für die Zusammenarbeit mit dem im Ausschusse vertretenen Verbänden und Vereinen geschaffen hat und über die Aufgaben und Ziele, die das Kriegsamt sich auf dem Gebiete der Organisation der Frauenarbeit gesteckt hat, werden demnächst eingehende Mitteilungen folgen.

„Das Maß ist voll."

Berlin, 30. Jan. Unter der Überschrift: „Das Maß ist voll" schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Infolge der sich dauernd mehrenden Völkerrechtsverletzungen Frankreichs hat Deutschland die vor kurzem bekannt gegebenen Vergeltungsmaßnahmen ergriffen, um der schmachvollen Behandlung seiner Landeskinder ein Ziel zu setzen. — Herzerschütternd und in Wirklichkeit ganz unglaublich und kaum faßbar sind die Schilderungen der Zustände, denen die deutschen Kriegsgefangenen hinter der französischen Front unterworfen sind. Diese Berichte haben ausgetauschte Schwerverwundete erstattet. Nach ausführlichen Darlegungen der den Gefangenen zuteil gewordenen Behandlung schließt die „Nordd. Allg. Ztg.": Eine unglaubliche Kette von Leiden, Krankheiten, Siechtum und Tod bilden nach Aussagen der Zurückgekehrten das Los der Gefangenen. Die stählerne deutsche Faust wird gallischer Niedertracht und gallischem Hochmut den verdienten Lohn zahlen. Das deutsche Volk weiß, daß Deutschland mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln seiner Landeskinder vor solchen Übergriffen schützen wird.

Telegrammwechsel zwischen Kriegsminister v. Stein und dem k. und k. Kriegsminister Frhrn. von Krobatin.

Anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs hat folgender Telegrammwechsel stattgefunden:

Sr. Exz. Herrn General der Artillerie v. Stein.
Königlich Preußischer Staats- und Kriegsminister
Berlin.

Zum dritten Male in diesem Weltkriege begeht das deutsche Volk in festlich weihevoller Stimmung das Allerhöchste Geburtsfest seines erlauchten Herrschers, und aus diesem Anlasse bitte ich Ew. Exzellenz, meine innigsten, tief ergebenen Glückwünsche genehmigen und an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen lassen zu wollen. Zusammengeschweißt im Feuer der Schlachten, zusammengekittet durch das für- und nebeneinander vergossene Blut, eng verknüpft durch tausend Bande der Erinnerung an gemeinsam getragene Mühsal, gemeinsam erfochtene Siege, sind die Heere Deutschlands und die Wehrmacht Österreich-Ungarns auch heute eins in dem inniaen, inbrünstigen, aus den Herzen von Millionen emporsteigenden Gebete, der Allmächtige möge Sr. Kaiserlichen und Königlichen Majestät Wilhelm II. in diesem neuen Lebensjahre den endgiltigen glorreichen Sieg verleihen und es gnädig fügen, daß Se. Majestät sich noch durch viele, viele Jahre der Segnungen des durch die Schärfe seines Schwertes errungenen und dauernd gesicherten Friedens erfreuen dürfe. Das walte Gott.

Generaloberst Frhr. von Krobatin, Kriegsminister.

Seiner Exzellenz Herrn Generaloberst
Frhrn. von Krobatin, k. u. k. Kriegsminister
Wien.

Ew. Exzellenz sage ich wärmsten, aufrichtigen Dank dafür, daß Sie mich zum Vermittler Ihrer, an des Kaisers und Königs Majestät zu Seinem Geburtsfeste gerichteten Glückwünsche haben ausersehen wollen. Ich habe sie zum Throne Seiner Majestät gelangen lassen.

Ew. Exzellenz tief empfundenen Worte werden freudigen und begeisterten Widerhall finden. Wie Sie, lebe ich, lebt Deutschland der unerschütterlichen Zuversicht, daß das von den verbündeten Heeren vergossene Blut nicht vergeblich dahingegeben ist und die unermeßlichen Opfer nicht fruchtlos gebracht sind; daß der Allmächtige unsere Waffen auch weiter segnen und die gegen Ihr und mein Vaterland seit Jahren geschmiedete Verschwörung zu Fall bringen, den räuberischen, durch ruchlosen Mord eingeleiteten Überfall vor sein Gericht ziehen wird.

Möchte Gott allen Wünschen, die für das neue Lebensjahr meines Allergnädigsten Herrn zum Himmel emporsteigen, baldige Erhörung gewähren und Ihn noch viele Jahre sich der Segnungen des von ihm angebotenen, von den Feinden schnöde zurückgewiesenen, die Sicherheit der verbündeten Reiche verbürgenden Friedens erfreuen! Möchte Gott auch der auf zahllosen Kampffeldern bewährten Waffenbrüderschaft des k. u. k. und des deutschen Heeres unwandelbaren Bestand verleihen! Das walte Er in Gnaden!

Der Kgl. Preußische Kriegsminister v. Stein.

●

Staatshaushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses.

Über die Sitzung des 29. Januar (vgl. Nr. 70) erhalten wir noch folgenden ergänzenden Bericht:

Bezüglich der Notwendigkeit einer zweckmäßigeren Organisation für die Sammeltätigkeit der Schulkinder während des Krieges gab der Minister zu, daß hierbei Mängel hervorgetreten seien; sie würden auf Grund der gemachten Erfahrungen in Zukunft vermieden werden. In diesem Frühjahr würde die Schuljugend zur Beseitigung des Unkrauts auf den Feldern verwendet werden. Aus der Ährenlese der Schulkinder im Herbste 1916 haben 209 000 Mk. wohltätigen Zwecken zugeführt werden können.

Eine allgemeine Anordnung zur Erteilung des Unterrichts über Geschlechtskunde hält der Minister für bedenklich und meint, daß die Aufklärung vor allem die Sache des Elternhauses sei. Wo aber an örtlichen Stellen geeignete taktvolle Lehrer für diesen Unterricht vorhanden seien, werde er der Einführung desselben nicht entgegen sein. Dieser Standpunkt wurde von Mitgliedern des Zentrums und der konservativen Partei im allgemeinen gebilligt.

Bei Kapitel „Provinzialschulkollegien" beklagte ein Zentrumsmitglied, daß den wissenschaftlichen nicht planmäßigen Hilfslehrern die Teuerungszulagen vorenthalten seien. Regierungsseitig wurde erklärt, daß den staatlichen Hilfslehrern diese Zulagen in der Tat zuständen. Wo Kommunen bei den städtischen Anstalten die Zulagen nicht gewährten, würde nötigenfalls aus staatlichen Unterstützungsfonds geholfen.

Ein nationalliberales Mitglied erwähnte, daß mit dem Titel „Geheimer Studienrat" zu sparsam verfahren würde. Die Schönheit des Titels „Geh. Studienrat" wurde auch von anderer Seite bezweifelt. Der Minister erklärte, daß der Titel Geh. Studienrat nach den bestehenden Bestimmungen nur als besondere Auszeichnung verliehen werden dürfe. Hieraus ergebe sich von selbst, daß in der Verleihung des Titels eine gewisse Beschränkung eintreten müsse.

Gerügt wurde, daß Schulkinder von den Lehrern zur Ausfüllung von Formularen zur Zeichnung auf die Kriegsanleihen und in der Schule zur öffentlichen Angabe der gezeichneten Beträge veranlaßt worden seien.

Philologen (Kandidaten), die den Krieg mitgemacht haben, soll, wie der Minister erklärte, der Krieg mit einem Jahre auf die Vorbereitungszeit angerechnet werden. Im übrigen soll die Sache bei der Einreihung in die Gehaltsklassen so geregelt werden, daß der Krieg keine Benachteiligung herbeiführen darf.

Bei Kapitel „Elementarunterrichtswesen" wurde erklärt, daß wegen der Teuerungszulagen große Unzufriedenheit in Lehrerkreisen bestehe. Der Staat möge dafür sorgen, daß die Zulagen sofort zur Auszahlung gelangten. Regierungsseitig wurde dagegen auf einen Erlaß aus dem Dezember v. J. hingewiesen, wodurch den Wünschen der Lehrer in weitestem Sinne Rechnung getragen werde, was freilich von anderer Seite in Zweifel gezogen wurde. Der Minister bemerkte, daß schon 3 Millionen Mark zur Auszahlung gelangt seien und erhofft werden dürfte, daß in kurzer Frist alle Lehrer befriedigt sein würden. Den Lehrern im Felde werden freilich Teuerungszulagen nicht gegeben, da sie durch die Kriegsbesoldung Beträge erhalten, die die Teuerungszulagen übertreffen, und ihr Lehrergehalt weiter beziehen. Allgemeine Anerkennung fand die Tätigkeit, welche die Lehrer teils als Mitkämpfer im Kriege, teils daheim im Kriegsliebesdienst, teils in Übernahme von zeitraubenden Vertretungen gezeigt hätten.

Ein Zentrumsmitglied machte auf die feuergefährlichen und gesundheitsschädlichen Zustände des Lehrerinnenseminars zu Münster aufmerksam und forderte, daß mit möglichster Beschleunigung ein Neubau aufgeführt und wenigstens in diesem Jahre schon die Baupläne aufgestellt würden.

Aus der Stadt.

Münster, 31. Januar.

⊙ **Einziehung von Oberzollkontrolleurstellen.** Mit der Einziehung von Oberzollkontrolleurstellen in Preußen wird auch im Rechnungsjahre 1917 fortgefahren werden; es ist in Aussicht genommen, elf weitere Stellen einzuziehen und diese Stellen für Oberbuchhalter und Kassierer bei den Oberzolldirektionen und Zollsekretäre umzuwandeln. Im ganzen wird dann die Zahl der Oberzollkontrolleurstellen noch 1059 betragen, wovon 102 Stellen als künftig wegfallend bezeichnet sind.

❖ **Treue Dienste.** Der Wirtschafterin Frau Bernardine Emsmann wurde für 40jährige treue Dienste in dem Zigarrengeschäft Wilh. Schuster, von der Kaiserin das Goldene Verdienstkreuz verliehen. Der Ehemann, in demselben Geschäft tätig, wurde bereits vor mehreren Jahren für seine langjährigen Dienste durch das Allgemeine Ehrenzeichen ausgezeichnet.

△ **Westfälischer Provinzial-Verein für Wissenschaft und Kunst.** Welch gewaltiges Interesse in Münster für die Heldentaten unserer Flotte herrscht, bewies der Besuch des Vortrags, den Kapitänleutnant van Bebber über die Hochseeschlacht vor dem Skagerrak im Auditorium maximum der Universität am Montag abend hielt, denn der große Saal war überfüllt, so daß das Ausharren auf den Stehplätzen in fürchterlicher Enge geradezu ein Opfer bedeutete. — Zu Anfang des jetzigen Krieges, so führte Redner aus, als die größten Mächte, in England und Deutschland die stärksten Seemächte der Welt, aufeinanderstießen, erwartete man allgemein eine baldige entscheidende Seeschlacht. Aber England, Beherrscher der Meere, das höhnisch von deutschen Ratten gesprochen, wagte sich nicht heraus und beschränkte sich auf die Blockade, die durch Gegenblockade beantwortet wurde, von deren Erfolg die Zahlen unserer U-Bootbeute eine gewichtige Sprache reden. Erst am 31. Mai 1916 stellte sich die englische Hochseeflotte der deutschen am Skagerrak zu offener Seeschlacht, aus der die junge deutsche Flotte als Siegerin hervorging, da die englische den Kampfplatz räumte. — Seiner eigentlichen Schilderung der Schlacht am Skagerrak schickte Redner sehr ausführliche Aufklärungen über unsere Flotte, ihre Gliederung und die Einrichtung der einzelnen Schiffstypen und Kampfmittel voraus. Was da über Großkampfschiffe, Panzerkreuzer, kleine Kreuzer, Kanonenboote, Torpedoboote, Torpedos, U-Boote, Minen, Minensucher, Minenleger, Panzerung, Panzergranaten, Sprenggranaten, Flugzeuge, Zeppeline, an der Hand zahlreicher Lichtbilder gesagt wurde, hat manches aus dem Marinewesen den Hörern näher gebracht und geklärt und das bessere Verstehen des zweiten Teiles des Vortrages, die Schilderung der Seeschlacht vor dem Skagerrak, ermöglicht. Im einzelnen gab Redner, unterstützt von Plänen der Schlacht, einzelnen Darstellungen der vier verschiedenen Kampfphasen und des heldenhaften Verhaltens unserer Marine vom ersten Flottenchef bis zum letzten Heizer und Schiffszimmermann, dank derer die Schlacht nicht durch Geschwindigkeit der Flotte und Stärke der Bestückung, sondern durch den Geist, der Führer und Truppe beseelt, zu Deutschlands Gunsten entschieden wurde. England hat sich zurückziehen müssen, unsere Flotte hat gezeigt, was sie vermag, und unsere Küste ist vor den Angriffen Englands gesichert: das ist der Erfolg der Seeschlacht vor dem Skagerrak. Hat sie uns auch herbe Verluste gebracht, der Geist unserer Marine brennt darauf, mit England gründliche Abrechnung zu halten, um die Freiheit der Meere nicht bloß für uns, sondern für alle seefahrenden Nationen zu erzwingen. — Den Redner lohnte herzlicher Beifall, der mehrere Male spontan sich äußerte, wenn er sich schärfer gegen England aussprach. Noch stärker würde er gewesen sein, wenn Redner von der rücksichtslosesten Ausnützung all unserer Seekampfmittel gegen England hätte berichten können, denn das ist der Wunsch jedes Deutschen, der Wunsch, auf dessen Erfüllung Alldeutschland wartet und die es mit Jubel begrüßen würde.

❑ **Der Verein kath. kaufm. Gehilfinnen und Beamtinnen** feierte am Sonntag den Geburtstag unseres Kaisers, im Vereinssaale Voßgasse 5—6. Um ½5 Uhr fand sich zunächst die Jugendabteilung des Vereins zur Feier ein, die durch einen sinnreichen Prolog eingeleitet wurde. In einer Festrede wies der Herr Präses die Mitglieder auf die große, ernste Zeit hin und forderte zur weiteren opferfreudigen Mithilfe an dem großen Werke des endgültigen Sieges. In dieser Hinsicht dürften weder Arbeit, Entbehrungen noch Mühen gescheut werden, ja, es gelte alles einzusetzen, und nach dem Ausspruch unseres Kaisers: „Hart zu sein wie Stahl", wo es das Vaterland fordert. Nach dem Hoch auf den Kaiser sang die junge Schar voller Begeisterung die Nationalhymne. Alsdann wurde von 16 Mitgliedern der Jugendabteilung eine patriotischer Begebenheit exakt aufgeführt. Die „Vertreterinnen der Kolonialgebiete" fanden durch die wohlgelungene Aufführung reichen Beifall. Lieder, Gedichte und ein Theaterstückchen: „Der Schwager", brachten angenehme Unterhaltung. — Um 7 Uhr begann dann für den Stammverein die Festfeier. Der große Vereinssaal war dicht gefüllt, so daß viele sich mit einem Stehplätzchen begnügen mußten. Auch hier wurde die Feier eingeleitet durch einen stimmungsvollen Vorspruch. In tiefdurchdachten, markigen Worten begründete der Herr Präses den Wahlspruch, den sich alle Mitglieder zu eigen machen müßten: „Im Dulden groß, im Opfern still, im Handeln stark, so Gott es will". Das Festspiel: „Das schlichte Heldentum", von M. Haering, mit dem Vorspiel: „Das 19. und 20. Jahrhundert", von Mitgliedern des Stammvereins sehr wirkungsvoll dargestellt, zeigte den Versammelten: „Die deutsche Frau", in vier Bildern, einst und jetzt, in ihrer tätigen Vaterlandsliebe, Hingabe und Opferfreudigkeit. Welch' tiefen Eindruck das Spiel bei den Zuschauern hinterließ, bezeugte der reiche Beifall, der den Spielerinnen zuteil wurde. Der Schluß der Feier bildete das gemeinschaftlich gesungene schöne Marienlied: „Geleite unsere Heer", in dem alle die innigen Wünsche und Gebete um Schutz und Schirm und Sieg zum Throne des Allmächtigen emporstiegen.

△ **Die Jünglings-Kongregation Liebfrauen** hielt Sonntag im Domkaffee ihre Jahreshauptversammlung ab. Aus dem Jahresbericht seien folgende Angaben gemacht: Vor einem Jahre zählte der Verein 466 Mitglieder, darunter 146 Soldaten. Neu aufgenommen wurden 127, darunter 90 Proz. der Ostern Schulentlassenen. Es schieden aus 76; 10 sind im Felde gefallen, 6 starben daheim. Es bleiben demnach 514 Mitglieder, von denen jetzt 224 unter Waffen stehen. 94 sind im vergangenen Jahre ins Heer eingetreten. Daheim sind jetzt noch 290 Mitglieder. Für Soldatenheime wurden 100 M. aufgebracht, während für Lektüre, Liebesgaben usw. 1011 M. verausgabt wurden. Geschlossene Versammlungen mit belehrenden Vorträgen fanden 20 statt. Der Vereinsbibliothek wurden etwa 1200 Bücher entliehen. Die Missionsvereinigung sammelte 77 M. In die Vereinssparkasse wurden im vergangenen Jahre 3708 M. eingezahlt, rückgezahlt 468 M. sim Vor-

---

4)

Zwei Brave!

Erzählung aus der Jetztzeit von F. Brock.

Ernsts hagere Hand streichelt nun liebkosend des Hundes struppigen Kopf. Im Krankenzimmer herrscht tiefe Stille. Die drei andern Verwundeten, die es mit Ernst teilen, sie schlafen.

Behutsam tritt Rudi ein, reicht Haldanger ein Büschlein Tannengrün und spricht: „Dies zur Feier des heutigen Tages. Anderes hatt' ich nicht."

„Also, Bruderherz, auch du dachtest daran? Ja, Rudi, diese Nacht werden es zwei Monate, daß du mich fandest."

„Denken wir an das Elend nicht mehr, Ernst, laß uns nur Gott danken für sein Erbarmen."

Rudi setzt sich. Sie reden nichts mehr. Und doch wandert ihr Denken. Erst verschiedene Wege, die sich bald aber demselben Ziele nähern, es erreichen. Ernst ist's, als höre er wieder das Zischen der Granaten, das Knattern der Maschinengewehre, er fühlt den Schlag gegen das Bein — den furchtbaren Schmerz — das Umsinken und Versagen der Gedanken. Und er kommt zu sich. Vermag's, sich aus der Feuerlinie zu schleppen in die einsame Waldsenkung. Abermals wird es Nacht um ihn. Und Nacht ist's in Wahrheit schon, da er aus der Ohnmacht erwacht. Grauenvoll einsam ist's ringsum. Die furchtbare Wunde, Todesangst, Durst peinigen ihn. Gott, soll er hier elend zugrunde gehen? Allein? Hilflos? — Er ruft. — Wieder und wieder. — Ungehört. — Doch nein! — Er fühlt, wie etwas Kühles sein Gesicht berührt, hört ein Winseln, Schnuppern neben sich. Er faßt's: ein Kriegshund fand mich. Ich bin gerettet, gerettet! Er herzt das Tier, knotet ihm sein Taschentuch um. Es eilt davon. Er betet, betet.

Aus diesem aufregenden Sinnen sagt Ernst nun laut: „Und bald kamst du, Rudi, mein Retter!"

Als hätte Rudi den Gedankengang des Kranken begleitet, fährt er fort: „Schon den ganzen Tag war in mir das drückende Gefühl, — so etwas Ahnendes, Rastloses, das ich von Kindheit an kenne, das mir sagt und mich selten täuscht: Du erlebst bald Außergewöhnliches! Eine Art Hellsehen, Vorhersehen ist's. In Norddeutschland soll es oft vorkommen — ein Kamerad hier erzählte es mir —, aber auch in meines Vaters Familie — er war Italiener — und sonst an unserm Wohnorte war's so. Mein Urgroßvater litt schwer darunter. Er war Maler und wurde irrsinnig, weil er nicht hochkam. Er besaß wenig Talent. Vielleicht kommt dieser Zustand bei mir auch daher, weil meine Mutter vor meiner Geburt Gräßliches durchlebte.

Also diese Unrast quälte mich heute vor zwei Monaten sehr, und ich konnte kaum die Zeit abwarten, wo wir mit unsern Hunden losgehen würden. Immerzu meinte ich Hilferufe zu hören. Der Geschützdonner, der den ganzen Tag nicht schwieg, verstummte endlich. Wir brechen auf. Von Sepp trenne ich mich bald. Er bleibt im Tal, ich gehe die Anhöhe rechts hinauf. Ungestüm zerrt Dalli mich voran. Ab und zu waren Blutlachen am Boden. Dann meinte ich stets die Schreie zu hören: „Nimm mich mit, oh, nimm mich mit!" Unser Adjutant Nehms war durch dies Flehen der Verwundeten, wenn er auf den Schlachtfeldern an ihnen vorübersprengte, tiefsinnig geworden, und man sandte ihn zur Erholung in die Heimat.

Ich lasse Dalli vom Riemen. Er rennt davon, kommt nach einer Weile zurück. Ohne Erfolg. Wieder befehle ich: „Vorauf! Such! Wund!" — Ich warte lange. Endlich stürmt er keuchend herbei, trägt ein blutiges Tuch. Ich gebe ihm den Riemen lang. Wir eilen in die Nacht hinein" — —

Haldanger flüstert: „Und du findest — mich!"

„Ja, Kamerad! Gott dank. Ich lasse meine Signalpfeife gellen. Mit dem Pfiff, der Sepp gilt. Dann untersuche ich dich und verbinde dich etwas. Plötzlich wird dein Auge stier, irr. Ich glaube, er stirbt!"

„Rudi, nicht das war's — ich sah ja hinter dir ... hinter dir ... eine Gestalt!"

„Ich höre nun auch was, meine, Sepp ist's. Da, ich fühle einen Schlag auf den Kopf, stürze über dich."

„Und, Rudi, schütztest mich so vor dem Halunken, der Schlachtfeldhyäne."

„Ich aber kann meinen Revolver fassen. Feuern. Der Elende bricht zusammen. Ich pfeife! Wieder, wieder! — Dann wissen wir beide von nichts mehr, bis wir im Lazarett erwachen, hören, daß Sepp uns entdeckte, verband, Hilfe herbeirief, uns nach hier brachte."

Der Atem der beiden Männer ging schneller beim Reden. Jetzt schweigen sie. Ihre Hände umfassen sich mit festem Druck.

Nach einer Weile hebt Rudi an: „Es wird dich interessieren, daß manche Änderungen beim Abrichten unserer Hunde gemacht sind.

Das Melden der Hunde, wenn sie Verwundete fanden, welches zuerst dadurch geschah, daß sie ihrem Führer einen Gegenstand des Gefallenen: Mütze, Tuch oder dergleichen überbrachten, ließ doch viel zu wünschen übrig, denn die Notverbände, die den Verwundeten angelegt waren durch andere oder sich selbst, wurden dadurch oft beschädigt.

Man versuchte auch folgendes: Die Hunde mußten sich beim Melden hinsetzen, ihren Herrn anschauen. Auch das gab keine unbedingte Sicherheit. Und doch sind beide Arten des Anmeldens den Tieren noch sehr geläufig, besonders den älteren. Das sicherste Zeichen für den Fund eines Verwundeten soll dieses sein: die Hunde springen nach gelungener Suche ihren Herrn an. Daraufhin dressiert man nun meistens.

Merkwürdig ist, daß die Witterung des Hundes bei einem Toten versagt. Am günstigsten geht sie gegen den Wind vor sich.

Das Verbellen ist ja in vielen Fällen nötig und ist auch ungefährlich auf Schlachtfeldern, die vom Feinde gänzlich geräumt sind. Und doch soll das Verbellen, soweit es geht, eingeschränkt werden."

So hatte Rudi in seiner eigenartigen Redeweise, die aus einem Gemische von Steirerdeutsch und italienischen Worten bestand, voll Eifer erzählt.

Noch lange verhandeln darüber die beiden Männer. Zuletzt ein fester Händedruck. Ein: „Auf Wiedersehen!" „Glückauf diese Nacht!" Und sie schieden.

Später sitzen Sepp, Rudi, ihre Kameraden, einige Sanitäter und Militärs beim Abendbrot zusammen. Sie alle sind heiter, mutvoll.

Steirische und preußische Volkslieder wechseln ab mit patriotischen Gesängen.

Die Sanitätshundführer marschieren dann ab. „Behüt' dich Gott," rufen kurz, scharf betont die Norddeutschen. Langgezogen, weich sagen die Österreicher ihr: „B'hüt di Good!"

Finster ist die Nacht. Sepp und Rudi gehen noch zusammen, als die andern am Wege abzweigten. Jäh befiehlt Sepp: „Nieder!" Meinte er doch auf der fernen Chaussee Menschen zu sehen.

Männer und Hunde verharren hingestreckt, bis das Verdächtige verschwand. Jetzt ist Rudi allein. Und das Sehnen nach Weib und Kind erfaßt ihn mächtig. Tagsüber vermag er's zu bannen, und sein Beruf ist ihm her, lieb, daß er gern die Trennung trägt. Aber im Dunkel! Da quält ihn das Heimweh nach den Seinen, nach dem Steirerland.

„Dieses schöne Land, 's ist mein Heimatland,
's ist mein liebes, schönes Steirerland!"

so tönt's ihm wehmutsvoll in Ohr und Herz.

Sepp fand bald auf seinem Wege weggeworfene Uniformstücke, Waffen, tote Pferde, doch bisher nicht Tote noch Verwundete.

„Vorauf, Flock! Such', wund!" ruft er, das Tier vom Riemen lassend. Wie ein schwarzer Schatten fliegt's dahin.

Leere, Todesschweigen ringsum! Am Himmel wälzen sich Wolkenmassen. — Tiefe Stille! — —

Stille? — Nein! — Ein ferner, wimmernder Ton kommt zu Sepp herüber. — Gespannt horcht er.

Da hastet Flock heran. Keuchend! Das sagt: er trägt was im Maule. Sepp erfaßt es. Etwas Weiches, Seidiges hält er. Beim Aufflammen der Taschenlampe sieht er: ein Frauenschleier ist's! Er hakt den Riemen lang beim Hund ein.

Sicher, energisch, als sehe er sein Ziel wie in hellem Tageslichte vor sich, zieht das Tier seinen Herrn voran. So kommen sie erst auf einen Wall, in einen Graben und dann auf die Landstraße; halten vor einem daliegenden Menschen.

„Sepp macht Licht. Die Strahlen fallen auf das Gesicht — einer — Frau! — Auf ein junges, liebliches Gesicht und auf zarte Finger, die ein Bild umschließen: das Bild eines deutschen Soldaten! erkennt Sepp.

Der brave Alte flößt der Frau, die nicht verwundet zu sein scheint, Tropfen ein. Bald heben sich deren Lider.

„Wo bin ich? Wer sind Sie?" spricht sie in gebrochenem Deutsch. „Haben Sie Erbarmen! ... Sie sind ein Deutscher?"

Und allmählich erzählt sie das: Auf einem Schlosse — Stunden von hier — ist sie Erzieherin. Seit Jahren! Sie ist Französisch-Russin. Verlobte sich im letzten Winter mit einem Deutschen, dem zeitweiligen Hauslehrer ihrer Zöglinge. Die Herrschaft war darüber erfreut. Seit Beginn des Krieges behandelte man sie schlecht, verlangte, daß sie mit ihrem Bräutigam, der im deutschen Heere stehe, breche. Sie war feige — sie hat ja nicht Verwandte noch Freunde auf der weiten Welt — und log, daß sie sich entlobt habe. Gestern durchsuchte man ihre Sachen, fand die Briefe und dies Bild ihres Schatzes. Man trieb sie aus dem Hause. Ohne Geld, ohne weitere Kleidung! — Sie suchte den Weg zu einem deutschen Lazarett; hatte von dem drüben durch einen Bauern gehört. — Heute kam die Schlacht in ihre Nähe; sie verbarg sich. Beim Dunkel irrte sie weiter. Wurde wohl ohnmächtig.

Auch jetzt schwinden ihr die Sinne. — Sepp nimmt sie auf die Arme und trägt sie wie ein Kind zu seinem Wohnorte hin. Unendliches Mitleid mit dem zarten Geschöpfe schwellt seine Brust und das Glück, Menschenleid lindern, Hilfe bringen zu können.

(Fortsetzung folgt.)

jahre 1276 und 105 Mk.). Der Gesamtbestand der 251 Guthaben beträgt 5441 M. 2400 M. wurden für die 4. und 5. Kriegsanleihe gezeichnet, im ganzen 4000 M. Der Kassenbericht weist eine Einnahme von 3311, eine Ausgabe von 3008 M. auf.

⊙ **Der Turnverein „Westfalia"** hielt am Sonntag abend im Vereinslokal seine Generalversammlung ab und verband hiermit zugleich die Kaiser Geburtstagsfeier. Aus den erstatteten Jahresberichten war zu ersehen, daß der Verein trotz der nur noch kleinen Mitgliederzahl Erfolge zu verzeichnen hatte. Die Teilnehmer an Versammlungen, Turnstunden und sonstigen Veranstaltungen ist gegen das Vorjahr gut gewesen. Die Zahl der Daheimgebliebenen beträgt jetzt 40 gegen 50 im Jahre 1915; die der zum Heeresdienst eingezogenen ist von 102 auf 118 gestiegen. Den Heldentod starben 18 Mitglieder. Auszeichnungen hat der Verein 28 zu verzeichnen, 22 Eiserne Kreuze zweiter Klasse, 1 Eisernes Kreuz erster Klasse und 5 sonstige Orden. Geturnt wurde an 102 Turnabenden mit 2392 Teilnehmern gegen 1220 im Jahre 1915. Die Kassenverhältnisse sind ebenfalls gut. Aus freiwilligen Spenden usw. wurden für die Turner im Felde ca. 900 Mark aufgebracht. — Von einer Neuwahl des Vorstandes wurde Abstand genommen, da sich die Mitglieder bereit erklärten, auch im neuen Jahre für den Verein zu arbeiten und die im Felde stehenden Mitglieder zu vertreten. Bei der nachfolgenden Kaisergeburtstagsfeier gedachte der erste Vorsitzende im Anschluß an die herrlichen Worte unseres Oberbürgermeisters der Verdienste unseres Kaisers, und der Verein legte das Gelöbnis ab, auch fernerhin stets treu zu Kaiser und Reich halten zu wollen. In allgemeinen Liedern und Klaviervorträgen zweier Feldgrauer nahm der Abend einen anregenden Verlauf.

-+ **Sammlung für Marine- und Soldatenheime.** Die von dem Pfadfinderkorps und der Jugendwehr am 27. und 28. übernommene Sammlung hat ein reiches Ergebnis gezeitigt. Es wurden von den Pfadfindern 652,80 Mark, von den Jungmannen 1285,91 Mark gesammelt.

⊙ **Die Sammlung für die deutschen Soldatenheime und Marineheime,** deren weitere Verbreitung auf allen Kriegsschauplätzen, in den großen Etappengebieten und in manchen stark belegten Truppenübungsplätzen bringendes Bedürfnis ist, ist mit der Straßensammlung nicht abgeschlossen. Außer den Zeitungen, dem Verkehrsverein (10—1, 3½—6 Uhr), und dem städtischen Militärbüro (9—1 Uhr) sind der Ortsverein vom Roten Kreuz (Königstraße 52, 10—12½ Uhr), das Frauenbundhaus (Domplatz 37/38, 10—1 Uhr) und sämtliche Banken fernerhin gern bereit, für diesen im Interesse der Stimmung, Erholung und Gesundheit unserer Truppen außerordentlich wichtigen Zweck Spenden in jeder Höhe anzunehmen.

♂ **Elisabeth-Verein.** Am letzten Sonntag hatte der Elisabeth-Verein seine Schützlinge zum Vereinshause eingeladen. Nachdem die Präsidentin die Erschienenen begrüßt, wurde ihnen ein kurzer Vortrag gehalten über den zeitigen Stand der Lebensmittelversorgung und die Mittel, mit denen gerade die Hausfrauen und Mütter die Maßnahmen der Behörden wirksam unterstützen können. Zum Schluß wurden den Anwesenden noch verschiedene sehr praktische Kleidungsstücke gezeigt, aus kleinen und kleinsten Resten hergestellt. Auch das Trocknen der jetzt so wichtigen Steckrübe konnte praktisch vorgeführt werden. Nach einem kurzen Schlußworte wurden die Zuhörer mit einem kleinen Geschenk entlassen.

= **Mitteilungen der städtischen Bekleidungsstelle.** Die Geschäftsinhaber, Schuhmacher, Schneider, Schneiderinnen und Wandergewerbetreibenden werden gebeten, die am 1. 2. 1917 fälligen Bezugsscheine aus dem Monat Januar 1917 der Übersicht halber unter Umschlag mit Namen und Wohnung des Verkäufers an die städtische Bekleidungsstelle, Servatiikirchplatz 4—6, Zimmer 4, abzuliefern. Die Einkaufsbücher sind vom 1.—5. Februar der vorgenannten Dienststelle zur Prüfung vorzulegen.

❑ **Das Kaiser-Panorama** (Aegidiistraße 5) bietet seinen Besuchern diese Woche eine Rundreise an dem hochberühmten Vierwaldstätter See. Von den 50 außerordentlich schönen Bildern kommen nicht weniger als 18 auf das altertümliche Luzern, vor allem auch auf seine malerische Reuß- und Mühlenbrücke, den Kirchhofsgang bei der zweitürmigen Hofkirche und das gepriesene Löwendenkmal. Die überaus herrliche Darstellung eines Sonnenunterganges am Pilatus wird einem jeden unvergeßlich bleiben. Wir erwähnen noch das Meisterwerk der Straßenbaukunst, die Axenstraße mit ihren furchtbaren, steilen Felsenabhängen.

= **Aus der Theaterkanzlei.** Zu „Iphigenie" und „Sappho" gesellt sich am kommenden Freitag als drittes der großen künstlerischen Bekenntnisdramen aus dem klassischen Zeitalter deutscher Dichtkunst Goethes „Torquato Tasso". Man hat selten Gelegenheit, dieses Schauspiel blühendster südländischer Renaissancekunst zu genießen, weil im landläufigen Theaterbetrieb meist die Kräfte fehlen, die diese edle Dichtung Goethes in ihrer ganzen Schönheit lebendig zu machen vermögen. Das Stadttheater Bremen, das für diesen Abend gewonnen ist, hat sich unter der Leitung Ottos, des früheren Intendanten in Elberfeld, mit besonderem Eifer dem klassischen Drama gewidmet und pflegt vor allem Goethe. Es wird also gerade die hohen Anforderungen, die „Torquato Tasso" an die Verkörperung jeder einzelnen Figur stellt, in weitestem Maße erfüllen.

♪ **Musikverein.** Die Damen des Musikvereinschores werden gebeten, heute abend um 7½ Uhr vollzählig und pünktlich zur Probe der großen Schubert Messe zu erscheinen, weil voraussichtlich nur wenig Chorübungen stattfinden können.

❑ **Der Ziegenzuchtverein** hielt am Sonntag nachmittag 3½ Uhr im Saale des Bayerischen Hofes (Neubrückenstraße) eine Versammlung ab, die sich eines guten Besuches erfreute. Es waren vornehmlich Frauen erschienen. Für Lämmer, die im vorigen Jahre aufgezogen wurden, sowie für Zuchttiere der Stationshalter sind 440 Mark Prämiengelder ausgezahlt. Für die im März auszuzahlenden Prämien wurden 15 Lämmer angemeldet. Der Vorsitzende, Herr v. Renesse, schilderte in kurzen Zügen die hohe Bedeutung der Ziegenzucht und betonte, die Ziegenzucht müsse noch vielmehr betrieben und dabei in richtige Bahnen geführt werden, so daß das Lammen mehr wie bisher, während des ganzen Jahres stattfinde. Leider geben noch sehr viele Ziegenhalter von der alten Gewohnheit nicht ab; doch allmählich sehen sie ihren Schaden infolge unrichtiger Zuchtmethode ein. Um 5½ Uhr wurde die Versammlung geschlossen. Zum Kauf wurde ein Lamm im Alter von 10 Monaten angeboten, doch hatte sich dafür leider kein Käufer eingefunden. Die nächste Versammlung findet Anfang März statt.

♌ Die Versorgung der Kriegshinterbliebenen.

Von Anna Uedinck.

Auf wiederholte, von allen Seiten an uns einlaufende Anfragen, wie und wo man sich am besten über die neuen, zu Gunsten der Kriegshinterbliebenen erlassenen Gesetzesbestimmungen unterrichte, möchten wir auf unser Merkblatt „Die Versorgung der Kriegshinterbliebenen" verweisen, welches in seiner letzten Auflage 270. bis 320. Tausend, die jüngsten Verfügungen, sowohl der Kriegsversorgung als auch der Hinterbliebenen-Fürsorge der R.-V.-O. eingehend in die Betrachtung zieht, und zwar, wie die „Arbeiter-Versicherung" sagt: „In gedrängtester Form und doch ganz klar." Die Kapitalabfindung wäre zunächst zu beachten. Witwen können zum Erwerb oder zur wirtschaftlichen Stärkung eigenen Grundbesitzes — nur zu diesem Zweck — für einen Teil ihrer Kriegsversorgung durch Zahlung eines Kapitals abgefunden werden. Die Höhe der zur Auszahlung kommenden Summe richtet sich nach dem Alter der Witwe. Der Antrag ist zu richten an die Ortspolizeibehörde des Wohnortes oder des infolge des Krieges gewählten Aufenthaltsortes. Beizulegen: die Geburtsurkunde, Angaben über die Bewilligung des Kriegswitwengeldes und über den Verwendungszweck des Kapitals. Dann ist die wichtige Bestimmung getroffen worden, daß Vermißte, von deren Leben ein Jahr lang keine Nachricht eingegangen ist, für tot erklärt werden können. Nach erfolgter Todeserklärung haben die Hinterbliebenen allen Anspruch auf Kriegsversorgung. Der Antrag — gebührenfrei — ist zu richten an das zuständige Amtsgericht. Beizulegen: Verschollenheitserklärung vom Truppenteil, polizeiliche Bescheinigung über den letzten inländischen Wohnsitz des Vermißten und für minderjährige Vermißte die Genehmigung des Vormundschaftsgerichts.

Von den Neuerungen der Hinterbliebenen-Fürsorge nach der R.-V.-O. ist zunächst bemerkenswert: Die Erhöhung der Waisenrente und der Waisenaussteuer. Dann wird eine bestimmte Antwort gegeben auf die Frage: Wann ist der Antrag auf Hinterbliebenenrente zu stellen? Nach der R.-V.-O. hat der Antrag innerhalb eines Jahres nach dem Tode des Versicherten zu erfolgen. Wird das Witwengeld z. B. nicht innerhalb dieser Frist beantragt, dann ist der Anspruch der Witwe verfallen. Die Frage lag nun nahe, wie es denn zu halten sei, wenn festgestellt werde, daß der Vermißte schon vor 13, 14 Monaten oder länger den Tod gefunden habe. Aller Meinungsverschiedenheit bereitet das Gesetz durch folgende Erklärung ein Ende:

War der Versicherte im Kriege vermißt, dann kann der Antrag auf Hinterbliebenenrente noch gestellt werden binnen 3 Monaten nach dem Schlusse des Kalenderjahres, das dem Jahre folgt, in dem der Krieg beendet ist. Hatte aber schon eine Todeserklärung oder Eintragung in das Sterberegister stattgefunden, dann hat der Antrag zu erfolgen binnen 3 Monaten nachdem solches geschehen.

Da die Witwenversicherung leider noch immer nicht die genügende Beachtung findet, empfiehlt das Merkblatt diese noch ganz besonders der Kriegerwitwe. Durch Verwendung von 20 der billigsten Marken in 2 Jahren kann sie wie jede andere Versicherte, sich alle erworbenen Ansprüche erhalten. Sie erhält, falls sie die Bedingung erfüllt hat, bei Erwerbsunfähigkeit keine Witwenrente von etwa 80—90 Mk., sondern auch neben der Kriegsversorgung die viel höhere Invalidenrente, die sich für jedes Kind unter 15 Jahren noch um ein Zehntel erhöht, sie erhält gegebenenfalls die viel höhere Krankenrente und bei genügender Markenverwendung mit 65 Jahren die Altersrente.

Bestellungen auf das Merkblatt „Die Versorgung der Kriegshinterbliebenen" sind zu richten an den Beistand für Hinterbliebenenfürsorge, Münster i. W., Domplatz 37/38. Preis 1,75 Mk. für 100 Stück bei freier Zusendung. Der Betrag wird aber, falls nichts anderes gewünscht worden ist, durch Postnachnahme erhoben.

Aus den Provinzen.

△ **Greven,** 29. Jan. (Konzert.) Das am Sonntag abgehaltene Konzert der „Concordia" erfreute sich, wie nicht anders zu erwarten, eines überaus zahlreichen Besuches, sodaß viele Besucher sich mit einem Stehplatz zufrieden geben mußten. Bei den Gesangsvorträgen hatte Herr Heiden den Chor vollständig in der Hand, und die Sänger folgten dem leisesten Winke ihres Dirigenten. Ein Lied gefiel noch besser wie das andere, je mehr man sich dem Ende des Konzertes näherte, desto größer der Beifall. Die Solisten des Abends, Fräulein M. Biederlack und Herr Zahnarzt Oskamp, die, am Klavier von Fräulein Cl. Schründer unterstützt, mit herrlichen Liedern aufwarteten, fanden gleichfalls ein dankbares Publikum. Als Anerkennung wurden ihnen Blumensträuße überreicht. Das Hauptwerk des Konzertes war der von dem hiesigen Komponisten, Rektoratschullehrer R. Beuskens komponierte Chor mit Orchester „Danklied", in dem Ernst Moritz Arndt den Dank der Sieger an den allmächtigen Gott zum Ausdruck bringt. Die Wiedergabe des Werkes wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen, und man darf behaupten, daß dieser Chor sich zweifellos Eingang bei den Gesangsfreunden verschaffen wird, zumal das Werk sich durch edle Auffassung und wuchtige Instrumentierung auszeichnet. Komponist und Dirigent wurden mit einem großen Lorbeerkranz ausgezeichnet. — Zu Beginn der Veranstaltung nahm Amtmann Hueske Gelegenheit, in kernigen und feurigen Worten des Geburtstages unseres Kaisers zu gedenken. Der Ertrag des Festes, etwa 500 Mk., wird für wohltätige Zwecke Verwendung finden.

△ **Greven,** 30. Jan. (Auskunft) über Unfall-, Kranken- und Invalidenversicherung, in Militär-, Miets-, Steuer- und ähnlichen Angelegenheiten, erteilt ein Vertreter des Volksvereins am Samstag nachmittag von 4½ bis 7½ Uhr im Gasthof Höwer.

♂ **Ibbenbüren,** 29. Jan. (Ein Einbruchsdiebstahl) wurde in der vergangenen Nacht im Bahnhofsgebäude Ibbenbüren verübt. Den Langfingern fielen mehrere Kisten mit Zigarren und Zigaretten in die Hände.

⚖ **Dortmund,** 29. Jan. (Die Stadtverordneten-Versammlung) nahm in ihrer heutigen Sitzung zunächst eine Stiftung von 10 000 Mark entgegen, die Stadtrat Karl Meyer errichtet hat zum Besten der Weihnachtsbescherung von Kriegerwaisen, später für Kinder verschämter Armen. Aus den Haushaltsplänen für die städtischen Lehranstalten, die genehmigt wurden, sei mitgeteilt: die Besoldungen beanspruchen 2 121 162 Mark. An den Dortmunder Volksschulen sind tätig: 2 Schulräte, 58 Rektoren, 3 Hauptlehrer, 496 Lehrer, 312 Lehrerinnen und 82 technische Lehrerinnen. Die städtische staatlich unterstützte Handwerker- und Kunstgewerbeschule erfordert seitens der Stadt einen baren Zuschuß von 128 000 Mark. Das Collegium genehmigte auch, daß die realgymnasialen Kurse an der Realschule zu einem Realgymnasium ausgebaut werden.

Vermischtes.

* **Christiania,** 30. Jan. (WTB.) In Drontheim sind zwei neue Fälle an Blatternerkrankungen eingetreten.

§ **Der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime** sind zur Errichtung eines Heimes in Westfalen fernerhin folgende Stiftungen zugegangen: Löwenbrauerei vorm. Peter Overbeck, Dortmund, 5000 Mark; Rhein-Elbe, Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G., Gelsenkirchen, 5000 Mark; Thier u. Co., Inh. Geh. Kommerzienrat Joseph Cremer u. Söhne, Dortmund, 4000 Mark; Kommerzienrat Hermann Schüle, Bochum, 2000 Mark; Westfälische Marmor- und Granitwerke, G. Dassel, Allagen, 1000 Mark; Wilh. Bellwinkel, i. Fa. Westf. Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H., Dortmund, 1000 Mark; Wagner u. Co., Werkzeugmaschinenfabrik m. b. H., Dortmund, 1000 Mark; Westfälische Transport-A.-G., Dortmund, 1000 Mark; J. C. Biederlack u. Co., Emsdetten, 1000 Mark; F. W. Weiß Dnls. Sohn, G. m. b. H., Hilchenbach, 1000 Mark; Emil Arntz, Höxter, 1000 Mark; Julius Hupfer, Fabrikation von Drahtgeflechten, Drahtgeweben, Münster, 1000 Mark; Gebr. Kaiser u. Co., Inh. Hermann Kaiser, Neheim, 1000 Mark; Wetichewald u. Wilmes, Neheim, 1000 Mark; Ruegenberg'sche Eisenwerke, G. m. b. H., Olpe, 1000 Mark; H. B. Seissenschmidt, Plettenberg, 1000 Mark; G. u. P. Boßwinkel, Soest, 1000 Mark; Joh. Scheffer-Hoppenhöfer, Sundern, 1000 Mark; Kleine, Neuschaefer u. Co., G. m. b. H., Schwelm, 1000 Mark; Eisen- und Stahlwerk Mark, Wengern, 1000 Mark; F. Wulf, A.-G., Werl, 1000 Mk.

Briefkasten.

H. W. Um die Krankenpflege zu erlernen, ist es nicht erforderlich, einem Orden anzugehören. Sie können auch als weltliche Krankenpflegerin in einem Krankenhause ausgebildet werden. Wenden Sie sich an die Zentralstelle des Roten Kreuzes (Vaterländischer Frauenverein) in Frankfurt a. M.

Zeitungsausschnitte. Zur Aufbewahrung der Zeitungsausschnitte empfehlen wir Ihnen diese auf leere Blätter aufzukleben, welche Sie sodann nach dem A B C in einen Briefordner einheften können.

Hauptredakteur **Rudolf Strietholt.** — Es verantworten: den redaktionellen Teil **Paul Koene,** die Reklamen und Inserate **Anton Busch,** alle in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle tritt für Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung der ermäßigte Preis von 10 Pfg. für den Spaltenraum von 2,2 mm Höhe (Raumhöhe) ein. Die nicht volle Raumhöhe wird mit 5 Pfg. berechnet.

Offene Wohnungen

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, auch als Kriegswohn., zu verm. Kettelerstr. 47 II.

Schön möbl. Wohn- u. Schlafz. N. d. Bahn z. v. Hafenstr. 43.

2 gut möblierte Zimmer m. Morgenkaffee zu vermieten. Elektr. Licht u. Dauerbrenner vorhanden. **Ph. Böckmann,** Königstr. 49/50

1 oder 2 möbl. Zimmer sof. zu vermieten. Wermelingstr. Nr. 6, direkt am Cördeplatz. *

Eleg. möbl. Zim. Mittelp. d. Stadt z. v. **Berrischen,** Tibusstraße Nr. 1. *

In ruhigem besseren Hause Nähe der Universität, sind — **2 Zimmer** — mit Morgenkaffee auf sofort zu verm. Universitätsstr. 6, II. *

Möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten und Kochgelegenheit zu vermieten. Näh. Gesch. *

An besseren Herrn möbl. Zimmer zu vermieten. Graelstr. 42, part.

Wohnung, 3 Zimmer, passend für einzelne Person. Näheres beim Kastellan, Domplatz 20. f2

Herrsch. Wohnung, auch für Büro geeign., 7 Z., Küche und Zub. Bad, gr. Veranda (nach d. Promenade gel.), 2 Mans., 2 Keller, Waschküche, Bleiche, elektr. Licht und Gas, zum 1. 4. oder früher zu vermieten. * Näheres Eisenbahnstraße 9.

Abgeschl. 1. Etg., 4 Z. Küche, Vorratsk., Bodenz. u. all. Zub., ist z. 1. April für 500 Mk. zu vermieten. Koch- u. Leuchtgas. Marientalstr. 33.

Heerdestraße Nr. 30 * **Part.-Wohnung,** 4 Zimmer, Küche, Keller, gr. Garten, zum 1. März zu verm.

Wohnung, 1. Etage, 6 Zimmer, Mansarde, Küche, Bad kompl., Keller. az Näheres Staufenstr. 55.

Herrschaftliche Parterre-Wohnung Wermelingstr. 1, am Coerdeplatz, 6 Zimmer und Zubehör, Bad, große, schöne Veranda und eigener Garten, verhältnissehalber zum 1. April d. Js. zu vermieten. Näheres daselbst, 1 Treppe.

Gesuchte Wohnungen

Junge Dame sucht **möbl. Zimmer bei voller Pension** in der Nähe des Neuplatzes. Off. u. **D D 410 an die Gesch.** *

Zum 1. April gesucht **möbl. oder teilweise möbl. Wohn- und Schlafzimmer** m. Kochgelegenh., mögl. elektr. Licht, in nur gut. Hause, Nähe Hauptbahnhof. Evtl. Dauermieterin. Gefl. Offert. mit Preisang. unter Z Z 416 an die Gesch.

Fräulein sucht für sofort Nähe Bahnhof schön **möbliert. Zimmer** mit Morgenkaffe und Mittagstisch. Offerten unter **L L 408** an die Gesch.

Möbl. Zimmer zum Arbeiten gesucht. Off. mit Preisangabe u. **C C 400** an d. G.

Junges Ehepaar mit 1 Kind sucht sofort **fein möbl. Zimmer** mit Kochgelegenheit in Nähe des Bahnhofs. Angebote unter **B C 419** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu Apr. od. früh. suchen 2 ält. Dam. **abg. Etg.** m. Zub., 600—700 Mk., Nähe d. Kirche. Off. u. **H H 406** an die Gesch.

Kleine Wohnung, Nähe Bahnhof, mit etw. Gartenland zum 1. April gesucht. Offerten unter **B C 401** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einfamilienhaus ganz in der Nähe Münsters oder in Hiltrup zum 1. 4. 17 zu mieten gesucht. Offerten u. **A B 418** an die Geschäftsst. *

Offene Stellen

Bei hohem Lohn per sofort für täglich von 9—11 und von 3—5 Uhr **Mädch. od. Frau ges.** für leichte Hausarbeit. Sich persönlich zu melden nachm. zwischen 2—3 Uhr unter Vorlegung v. Zeugn. u. Papieren b. **Lamberger,** Bahnhofstr. 2, 3.

Ordentliches tüchtiges — **Dienstmädchen** — sofort gesucht. **Frau Böhm,** Pferdegasse 6.

Saubere Stundenfrau oder Mädchen zwei- bis dreimal wöchentlich gesucht. **Stöcklein,** Hansaring 15, II.

Kreuzviertel. Saubere Putzfrau od. Mädchen jeden Morgen v. 10—12 sofort gesucht. Lohn 12 Mk. **Schölvinck,** Nordstraße 18.

Branchekundige junge Verkäuferin sofort gesucht. Angebote schriftlich mit Gehaltsansprüchen an **Carl Heilborn,** Kunsthandlung, Münster i. W., Clemensstr. 23.

Lehrmädchen für feine Damenschneiderei sofort gesucht. **W. Junkermann,** Rothenburg 53.

Stundenmädchen für Vormittags sofort gesucht. **Frau Hochmuth,** Hamb. Str. 35.

Ein jg. **Mädchen** für ¾ Tag ges. **Henrici,** Augustastr. 21, p.

Saubere Stundenfrau für vorm. 2 Stund. u. nachm. 2 Stunden oder auch 4 Std. nachm. sofort gesucht. **Waugemann,** Nordstr. 30, II.

Sauberes Stundenmädchen oder Frau sofort gesucht. **Gärtner,** Am Kanonengraben 5.

Tücht. Mädchen (kinderlieb) f. leichte Hausarbeiten gesucht. **von der Heyde,** Theissingstraße Nr. 8, parterre.

Junges Zweitmädchen, kath., nicht unter 20 Jahre, für größeren Geschäftshaushalt sofort gesucht. Nur solche, die in größerem Haushalt waren und auf dauernde Stellung reflektieren, wollen sich melden. **Frau Clemens Albring,** Bertlich, Post Buer-Hassel.

Suche zum 1. April od. Mai ein katholisches az **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit. Selb. muß auch melken können. **H. Brüning,** Wagenbauerei, Alverskirchen, Bez. Münster (Westf.).

Tüchtiges, evangelisches Küchenmädchen, welches auch etwas Hausarbeit übernimmt, sofort nach Düsseldorf gesucht. Angebote mit Zeugnissen an **Frau Oberleutn. Oeling,** z. Zt. **Burgsteinfurt,** Hotel „Zur Sonne".

Suche zum 1. April, evtl. März, ein kath. erfahr. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit. **Frau Overberg,** Rothenburg 52.

Suche zum 1. März oder 1. April ein kath. **Kindermädchen oder einfaches Fräulein,** welches gut nähen kann. **Frau Poppenberg,** Ludgeristraße 80.

»» Modes. «« **Lehrmädchen und Volontärin** für feinen Putz gesucht. **Wirtschorek,** Ludgeristraße 67.

Zum 1. März oder April ein kathol. properes **Mädchen** für Haus- und Gartenarbeit gesucht. Selbiges muß auch melken können. **Th. Berning,** Gärtnerei, Münster i. W., Uppenberg 335.

Für unser Feuerversicherungsbüro suchen wir eine **Kontoristin.** Sicheres Rechnen und gute Handschrift Bedingung. Angebote mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüche sind schriftlich einzureichen an **„Vaterländische und Rhenania",** Bahnhofstraße 10.

Gut empfohl. Stundenfrau oder Mädchen gesucht. Adolf Oswald Nachf., Hansaring 2a.

Putzfrau oder Mädchen für 2 Morgen- oder Abendstunden gesucht. **Kuhl & Meyburg,** Rothenburg 19.

» Mehrere Tischler « gesucht. **Heinrich Langela,** Brüderstr. 5.

Für sofort oder später **2 Arbeiterfamilien** gesucht. Wohnung mit Garten und Stallung vorhanden. **Niederrheinische Landgesellschaft m. b. H., Goch** (an der holl. Grenze).

Bäckergehülfe sofort gesucht. **Wilh. Schmedding,** Hamburgerstraße 10.

Polsterer- und Dekorateur-Lehrling zu Ostern gesucht. * **F. C. Münch** Nachfg. **Herm. Odendahl,** Ludgeristraße.

Anstreichergehülfe sucht **L. Butt,** Zumbroockstraße 11.

— Heizer — für die Besorgung der Heizung gesucht. **Hohenzollernhof,** Prinzipalmarkt 5, I.

Vaterländische Hilfsdienstpflicht. Für die Buchhaltung der Lebensmittelversorgung d. Amtes Recklinghausen wird eine mit der doppelten kaufmännischen Buchführung gründlich vertraute, praktisch erfahrene, leistungsfähige männliche oder weibliche Kraft für sofort gesucht. Meldungen unter Angabe der Gehaltsansprüche an das Amt Recklinghausen. * **Recklinghausen,** 29. 1. 1917. **Der Amtmann.**

»» Knecht. «« Zuverlässiger Ackerknecht mit guten Zeugnissen findet Dauerstellung auf einem Gute mit Brennerei. Eintritt Anfang März od. April bei gut. Lohn. Wohnung mit großem Garten vorhanden. Näh. **H. Prost, Marl in Westf.** *

Brennmeister per sofort gesucht. Nehme auch Kriegsinvaliden. **A. Neukamp, Soest.**

Gesuchte Stellen

Tüchtige Schneiderin sucht noch einige Kundschaft außer dem Hause, auch auf d. Lande. Offerten unter **Z G 383** an die Geschäftsstelle.

Jung. evgl. **Mädchen,** 18 J., die Küche 1 J. erlernt, sucht Stelle zu April als **Hilfsköchin** oder im **Haush.,** wo sie sich auch im Koch. weiter ausbilden kann. Zu erfragen **Ströhmer,** Neubrückenpromenade 2.

Wäscheanfertigungen durchweg zu alten bekannt billigen Preisen ohne Aufschlag. a* **Joh. Heinr. Jansen.**

Pianinos Flügel Harmoniums in allen Preislagen in größter Auswahl. v* **Bisping's** Piano-Haus, Prinzipalmarkt 12.

Schuh-Verkauf. Herren-, Damen-, Kinderschuhe, einfache und elegante Ausführung in allen Größen und Preislagen empfiehlt a* **C. Rütter,** Krummer-Timpen Nr. 17—19.

Karbid, in feiner und grober Körnung, empfiehlt wz **M. Stoppelmann,** Fürstenau i. Hann.

Gesuchte Stellen

Lehrköchin. Suche für **meine Tochter Stellung** zur gründlichen weiteren Ausbildung in Küche und Haushaltung in besserem kath. Hause auf dem **Lande.** Große Pastorat, Oberförsterei od. dgl. bevorzugt. Bei Familienanschl. ohne gegenseitige Vergütung. Offerten zu richten an **E. Terhardt,** Münster i. W., Kolleg. Marianum, Frauenstraße 4—5.

Suche Stelle als **Haushälterin** bei einzeln. Person oder in frauenlos. Haushalt. **Gert. Riepen,** Holzminden a. d. Weser, an den Teichen 33.

Suche als Nebenbeschäftigung schriftliche Arbeiten. Off. u. **G G 405** an die Gesch.

Junger Mann sucht nachm. von 4—7½ in einem Geschäft od. Privat schriftliche Beschäftigung. Offerten unter **C D 420** an die Geschäftsstelle.

Kaufmann sucht für die **Nachmittagsstund.** v. 4—8 **Nebenbeschäft.** auf Kontor, Lager u. f. schriftl. Arbeiten. Off. u. **P 314** an **Aug. Rolef,** A.-V., Markt 37.

Empfehle meine **40-42% Kali Kainit** waggonweise ab meinem Lager **Hiltrup.** a2 **H. Dieckmann,** Getreide-, Dünger- u. Samenhandl., Münster, Hafenstr. 15.



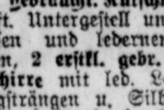
Mehrere fast neue **Halbverdecks** mit Klappbock und ein gebr., hochelegantes f3 **Coupé** preiswert zu verkaufen. **E. Demmer,** Wagen-Lager, Hörsterstraße 45.

National-Kontrollkassen, neu oder gebr., mit Garantie, kauft man am besten vom Vertr. **A. Berzdorf, Hotel Renne.** Mitteil. im Briefumschl. erb. f5

Wer gestattet den Abschuß **wilder Kaninchen** gegen angemessene Vergütung? Preisangebote unter **D E 421** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ich kaufe jede Menge a* **Bienenwachs** für den höchsten Tagespreis. **Carl Francke,** Münster i. W., Frauenstr. 1.

Gründliche, energische Vorbereitung auf alle **Militär- u. Schulexamina,** ebenso **gewissenhafte Nachhülfe** durch **erfahrenen, sehr gut empfohlenen** Lehrer. Gefl. Off. u. **B C 3469** an die Gesch. a*



1 gebraucht. Kutschwagen mit kräft. Untergestell und Patentachsen und ledernen Polstersitzen, **2 erstkl. gebr. Kummetgeschirre** mit led. Leinen und Zugsträngen u. Silberbeschlag, sind ganz und einzeln zu verkaufen. Näheres **Anton Möllers,** Münster, Waldeckstraße 3.

Verloren u. Gefunden

Brotkarte am Hauptpostamt verl. gegang. Wiederbr. erh. Belohnung. **H. Feldmann,** Dahlweg 53, II.

Schwarze Brieftasche mit 24 Mark verloren von Gartenstr. bis Hörstertor. Gegen Belohn abzug. bei **Aug. Rolef,** Markt 37.

Medaillon gefunden. Näheres Geschäftsstelle.

Suche für mein Besatzartikel-Engros-Geschäft zum 1. April einen **tüchtigen jungen Mann** der seine Lehre in einem Manufakturwaren-Geschäft bestanden und Lust zur Reise hat. 12 **Franz Heinemann,** Industriestr. 1.

An- und Verkäufe

Guterhaltener Überzieher u. Straßenanzug (für gr. Figur) zu kaufen gesucht. Offerten u. **S S 413** an die Geschäftsstelle.

Einfacher guterhalt. **Bücherschrank od. Vertikow** (nußbaum) billig zu kaufen gesucht. Offerten unter **K K 407** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tadellose Gaszuglampe zu kaufen gesucht. Offerten u. **M M 409** an die Geschäftsst.

Briefmarkensammlung. Suche schöne Sammlung im Album oder auch lose Stücke zu kaufen. Offerten unter **R R 412** an die Geschäftsst. *

Nerz-Garnitur gesucht. Off. u. **Z A 417** an die Geschäftsstelle. a3

Suche ein guterhaltenes **Halbverdeck** mit Klappbock od. ein sehr gut. Gigh mit Lederverdeck. Off. u. **B B 399** an die Geschäftsstelle.

Guterh. weißes **Kinderbettchen** zu kaufen gesucht. Off. unter **E E 403** an die Gesch.

½ bis ¾ Zentner **Kartoffeln** gegen Bezugsschein zu übernehmen gesucht. Der Name der betreffenden Familie muß mit S bis Z anfangen. **Ullrich,** Dodostraße 7, III.

Gebrauchte **Geige** und **Tafelklavier** zu kaufen gesucht. Off. u. **H J 385** an die Geschäftsst.

Bl. Sitzliegewagen, Kinderholzbett zu verkaufen. Dahlweg 53, II.

Vertikov, Schreibtisch (Dipl.), Tisch, 2schl. Bettlade m. Matr., 4 elektr. Lampen zu verkaufen. Kerssenbrockstr. 7, pt.

Schreibtisch, Sekretär, Bettlade mit Matr., Stühle, Ausziehtisch, Kommode u. Verschiedenes z. v. Hansaring 3 a, ob.

Eichener Tisch zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle.

Eleganter Pelzmantel, gebr., für Herren, sofort abzugeben. Näh. Geschäftsstelle.

Ein zweitür. **Kleiderschrank** bill. zu verk. Näh. Gesch.

Neue Geige zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle.

Offiziers-Sattel, guterhalten, zu verk. Näheres **Sterneberg,** Warendorferstraße 81. *

Schreibmaschine, neu, nicht gebraucht, umständehalber billig zu verk. Offerten unter **D D 402** an die Gesch.

Ein größerer **Kinderschlitten** zu verkaufen. Näh. Gesch.

Gut erhaltener, weißer **Kinderwagen** zu verkaufen. Hansaring 25, pt I.

Zwei Paar neue **Schneeschuhe** (für Erwachsene) billig zu verkaufen. **Otto Schaberg.**

Gußeis. Viehkessel, fast neu, mit Feuerung, 150 Ltr. Inh., preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Ann.-Exp. **E. Bendel,** Ludgeristraße 12.

Gutgemästete Kaninchen zu verkaufen (10—12 Pfund). **D. Ochsenknecht,** Hammerst. 184.

Badeanstalt Schmitz Achtermannstr. 6 ✦ Nähe Hauptbahnhof Telephon 855. **Mediz. Bäder, Wannenbäder, Massagen.** Ununterbrochene Badezeit für Herren und Damen. **Geöffnet von 8 bis 8 Uhr. Sonntags nur vormittags.** 12

Seminar-Präparandenanstalt Coesfeld. Die Aufnahmeprüfung für das neue Schuljahr beginnt am **2. April d. Js.** 32 Anmeldungen sind zu richten an die **Direktion des Königl. Lehrerseminars zu Coesfeld.**

Bei allen Anfragen, in denen Auskünfte über Inserate verlangt werden, ist für die **Rückantwort eine Marke** beizufügen.

Eine Holzbearbeitungsfabrik sucht **in Münster Westf.** oder nächster Umgebung geeignetes **Fabrikgebäude oder gutgeleg. passendes Grundstück zu kaufen.** Schriftliche Angebote nebst allen näheren Details erbeten u. **L L 3498** an die Gesch. az

Kleiner Kotten oder Wohnung mit Stall sofort zu pachten gesucht. Offerten unter **F F 404** an die Gesch.

Grubenholz. Eine schöne Partie Eichenschacht und Grubenholz ist durch mich **käuflich** zu erwerben, evtl. **kann die Anfuhr** mit übernommen werden. a2 **Hubert Lefert,** Hohenholte.

Kotten nahe bei Münster zu mieten gesucht. Offerten unter **P P 411** an die Gesch. *

Zu mieten gesucht Fabrikgebäude mit Kraft, möglichst auch Licht und Transmission, zur Herstellung von Kriegsbedarf. Offerten u. **O O 3000** an die Geschäftsst. a2

An- und Verkäufe. Überzieher, guterh., f. Figur, billig zu verkaufen. Hamburgerstr. 35 II.

Bekanntmachung. In Abänderung unserer Bekanntmachung vom 22. Januar werden die Geschäftsstunden für die Büros der städtischen Verwaltung vom 1. Februar 1917 ab bis auf weiteres anderweitig festgesetzt auf **vormittags 8—1 Uhr u. nachmittags 3—6 Uhr.** Für den Verkehr mit dem Publikum müssen die Büros auch weiterhin während der Nachmittagsstund. geschlossen bleiben. Münster, d. 30. Jan. 1917. **Der Magistrat.**

Zwangsversteigerung. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Münster i. W. belegenen, im Grundbuche Münster i. W. Bd. 99 Bl. 36 zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bäckermeisters **Bernhard Cosmann (Kosmann) zu Münster i. W.** eingetragenen Grundstücke Flur 8 Nr. 477/50, 478/61 etc., 479/51 etc., Wohnhaus m. Hofraum, Bergstraße 8 — Wohnhaus, **Wegesende 10,** am **29. März 1917 vormittags 11 Uhr** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Gerichtsstraße Nr. 2, Zimmer Nr. 24, versteigert werden. 9 K., 11—16/4. **Münster i. W., 22. 1. 1917. Königl. Amtsgericht.**

Zwangsversteigerung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Dorf Albersloh belegene, im Grundbuche von Albersloh Band 12 Blatt 113 zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Witwe Ackerer Everhard Holling, Sophie geb. Sprick,** zu **Albersloh** und deren mit ihr in fortgesetzter Gütergemeinschaft lebenden Kinder: Johann Bernard, Hermann, Sophie Katharine, Heinrich und Everhard Heinrich eingetragene Grundstück Flur 8 Nr. 501/254, groß 5 Ar, 57 Quadratmeter, mit 300 Mk. Gebäudesteuernutzungswert und aufstehenden Gebäuden, Dorf Albersloh Nr. 54, am 5. April 1917 vorm. 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Gerichtsstraße Nr. 2, Zimmer Nr. 24, versteigert werden. 9 K. 13—1916/2. **Münster, den 25. Jan. 1917. Königl. Amtsgericht.**

der deutschsprachigen Presse e.V.

Um den Betrieb in meinen Werkstätten ungestört aufrecht erhalten und geschulte Kräfte weiter beschäftigen zu können, sind mir Aufträge auf Damen-, Backfisch- und Kinderbekleidung sowie auf Abänderung und Modernisie getragener Kleidungsstücke **jetzt** sehr willkommen.

Ich bin in der Lage alle Aufträge in den nächsten Woch

billiger und sorgfältiger

zu erledigen als in der Saison.

Kaufhaus **Friedr. Rawe.**

Rhein.-Westf. Frauenverband
Ortsgruppe Münster i. W.

Gartenbaukurse.

Der Kursus für Baum- und Strauchschnitt auch Rosen findet am **1. Februar bis 1. März** statt. 3—4mal wöchentlich. Preis 12.— Mark.

Auch Schülerinnen früherer Baumschnittkurse werden gebeten, sich für einen geplanten diesbezüglichen Hilfsdienst zu melden.

Der Unterricht beginnt 1. Februar, morgens 9 Uhr, Zumsandestraße 37. Anmeldungen bei Frau **E. Ballas**, Zumsandestr. 17 und Frl. **Luise Niemer**, Melchersstr. 15.

Wer sich vor

Zugluft

schützen will, lasse sich einen

Türschliesser

sofort anbringen.

Meine Schliesser werden fachmännisch angebracht und sind bei Behörden und Hausbesitzern gut eingeführt.

Kein Schlagen der Türen mehr.

Garantie für jeden Schliesser.

Fritz Hausmann

Westfalens grösstes Spezialgeschäft für Telephon- und Signal-Anlagen

Münster i. W., am Hauptbahnhof.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines

prächtigen Mädchens

zeigen hocherfreut an

Hans Ehlers und Frau

Münster i. W. **Anna** geb. **Schaaf.**



Von mehreren jungen Tieren ist **prima**

Fleisch

zu haben.

Franz Schlebusch,
— Pferdemetzger, —
Sonnenstraße.

Badeanstalt Schmitz

Achtermannstr. 6, Nähe Hauptbahnhof, **Telefon 855,** verabreicht a3

Lichtbäder,
Dampfbäder,
Vierzellenbäder,
Kohlensäurebäder,
Sauerstoffbäder,
Fichtennadelbäder,
Schwefelbäder,
Soolbäder,
Wannenbäder.
Massagen

geöffnet von 8—8 Uhr. Sonntags nur vormittags.

Wo erhalten 2 bessere Herren (Beamte) **bürgerlichen Mittags- und Abendtisch?** Speisewirtschaften u. Privatpensionen scheiden aus. Off. mit Ang. des Preises für Mittags- u. Abendtisch, zus. oder getrennt, unter **O 312** an **Ang. Kolef.**

Näh- und Zuschneidekursus

für

selbstschneidernde Damen.

Gründliche, gewissenhafte Ausbildung im Zuschneiden u. Verarbeiten der Damengarderobe. Leichteste Art des Zuschneidens. Beste Empfehlungen zu Diensten.

Beginn der neuen Kurse am 1. Febr. Abendkurse von 1/2 8 b. 10 Uhr. Anmeldungen erbittet

Sybilla Welter,
Hörsterstr. 57. az

Einbruchdiebstahl!
Gegen Einbruchdiebstahl- u. Feuerschäden versichert Badische Feuerversicherungs-Bank, a2
General-Agentur
Münster i. W., Hafenstr. 4.
Telefon 1263.

Wer unterrichtet in der Technik des Sprechens? Off. unter **W W 415** an die Geschäftsst.

Empfehle mich z. Abschluß v.

Feuer

und **allen** and. Versicherungen.
C. Krumpe, Münster, Schulstr. 23.

Dortmunder Kind'l.

Inhaber **Hubert Thüsing,**
Alter Fischmarkt 11/12.

Heute, Mittwoch:

Abschieds- und Ehrenabend

für

Frl. Maria Horn

von der Cölner Oper,
neue eigene Tanz-Dichtungen.

Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Kriegerverein Münster.

Generalversammlung und Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers

Donnerstag, den 1. Februar cr., abends 8 Uhr, im Vereinslokal Clemensstr. 31.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Dekorierung der Mitglieder, welche 25 Jahre dem Verein angehören.
3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen und die Liederbücher mitzubringen.

Der Vorstand.

Todesanzeigen
Totengedenkzettel
Danksagungskarten

werden in kürzester Frist angefertigt.

Louis Espagne,
Buchdruckerei,
Münster i. W.,
Ludgeristrasse 94.
Telefon 47.

Lichtspielhaus

Salzstraße 25.

Fräulein

Henny Porten

in dem grossen dramatischen Werke

„Der Ruf der Liebe".

4-Akter von Fritz Delius.

„Mein Name ist Spieseke." Lustspiel in 2 Akten von E. Albes.

Das 2. Leben. Die Tragödie eines Einsamen in 3 Akten.

Neue Kriegsberichte und das Prachtprogramm

Guitarren
Lauten
Mandolinen
Trommeln
Trommelflöten
Ziehharmonikas

hat in **größter** Auswahl und **jeder** Preislage die

M. Kneer'sche

Musikalienhandlung,
Prinzipalmarkt 29.

Meine Abt. silberpl.

Bestecke



übertreffen an Güte alle existierenden ähnlichen Fabrikate.

Ich gebe dem Käufer die unbedingte Gewähr in

Tafelbestecken

das Beste vom Besten zu liefern.

Künstlerisch ausgeführte Gravuren.

Komplette Aussteuern echt silb. Bestecke.

Obst-Bestecke.

Aug. Simons, Münster i. W.,
Roggenmarkt 6 Fernruf 924
Juwelen, Gold-, und Silberwaren
Luxuswaren.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Heute verschied nach längerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, die langjährige, gute Wärterin unserer Kinder,

Fräulein

Gertrud Krieg

im Alter von 66 Jahren.

Die Seele der Verstorbenen empfehlen wir dem Gebete der Gläubigen, besonders den Priestern am Altare.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Münster i. W., den 29. Januar 1917, Gertrudenhof.

Bern. Hölscher u. **Frau** geb. **Deckwitz.**

Die Beerdigung findet statt Freitag, d. 2. Febr., vormittags 8 1/2 Uhr vom Franziskus-Hospital aus, gleich darauf das Seelenamt in der St. Mauritzkirche.

Tonbild-Theater

Ludgeristr. 28a.

Der 3. Teil der neuen Rich. Oswald Serie 1916/17 (Das unheimliche Haus). Vollständig unabhängig von allen Vorangegangenen!

Der chinesische Götze.
Kriminalroman in 4 Akten von **Richard Oswald.**

In der Hauptrolle des Detektiv **Reinhold Schünzel** vom Berliner Komödienhaus.

Das Verschwinden der Gräfin Benita.
Dramat. Schauspiel aus der dänischen Gesellschaft in 3 Teilen.

Erika Glässner
in dem 2aktigen Lustspiel
Ein teurer Traum.

Kriegswochenschau und vieles Andere mehr.

Hosen.

Ein größerer Posten in guten Qualitäten weit unter regulärem Preis eingetroffen. a*

C. Rütter sr.,
Kr.-Timpen 17—19.
Spezialhaus für Gelegenheitskäufe.

Lauten
Guitarren
Mandolinen

sowie sämtl. Schulen zum Selbstunterricht. a*
Größte Auswahl!
Billigste Preise!

Bisping's Instrumentenhandlung,
Prinzipalmarkt 12.

Einfamilienhaus

in sonniger, ruhiger Lage, mit Zentralheizung, elektr. Licht, etwa 8—12 Zimmer, zum 1. Juli oder 1. Okt. **zu kaufen gesucht.** Offer mit Lage und Größe der Zimmer und festem Preis u. **T T 414** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kunststopferei Clemensstr. 32.

Tadellose Wiederherstellung sämtlicher durch Risse, Brand 2c **beschädigter Uniformen und Stoffe** zu den billigsten Preisen.

Hohlsaum- und Kurbelstickerei, Plisseebrennerei, auch **Bulgaren-Blusen.**
Elisabeth Weglage, Frauenstr. 41
Telephon 1779. *2

Kalksandsteine

(Ziegelsteine)

jedes Quantum liefern im Schiff und im Waggon ab Rheine und Schüttorf f*

Rheiner Sandsteinwerke
Telephon Nr. 91. G. m. b. H., Rheine.

Garantie: Zurücknahme.

Salmiak-Waschmittel

unerreichte Waschkraft, durchaus ton- und erdfrei. Für Haushalt, Küche, Wäsche, Hände, Krankenhäuser, Hotels, Wäschereien unentbehrlich. In starken Eimern 12 1/2 Klgr., br. f. netto 11 Mk. gegen Nachnahme, Rollgeld und Fracht ab Bochum. Bei Abnahme größ. Posten Preisermäßigung. Nächste Bahnstation ang

Geschwister Menke, Bochum i. W.
Wiemelhauserstraße 78. ßz

Kopfwaschungen, Haarpflege!!

System und Prinzip einzig und erstklassig.

Frau Agn. Demtröder, Salzstraße 55, gegenüb. Bolandsstr.



Wagen-Lager E. Demmer
Hörsterstraße 45.

Empfehle neue Landauer Halbverdecks, Jagdwagen, Sommerwagen, Coupés, Braeks, Ponywagen und Dogkarts sowie auch gebrauchte Wagen zu billigen Preisen. Habe noch

60 Wagen vorrätig.

Damen-, Herrenkleider usw. werden noch immer **in kürzester Zeit gereinigt und in allen mod. Farben gefärbt** in der

Färberei und chem. Waschanstalt
Gerhard Riesenbeck
Telephon 1223.

Läden in Münster Clemensstraße 12, in Rheine Katthagen 2

Annahmestellen durch Schilder ersichtlich. Von Orten, wo keine Annahmestelle ist, werden Sendungen während der Kriegszeit nach Rheine in Westf., Katthagen Nr. 2 erbeten. ß*



Spezial-Gummischuh-Geschäft
Everhard Jungeblodt,
bei der Aegidiikirche.

Friedensware! Damen-Gummischuhe in größeren Nr., Herren-Gummischuhe jede Größe!

Wildwaren

als **Füchse, Iltisse, Marder, Otter, Dachse** sowie **Rehgehörne** kauft zu höchsten Tagespreisen

F. Fendius, Pelzmodehaus,
Fell- und Rauchwarenhandlung
Münster i. W., Prinzipalmarkt 5.
Fernsprecher 1472. l*

Allein-Vertretung führender Fabriken feiner Schreibwaren

M. LÖWENSTEIN
Ludgeristr. 8.

Altmanns

Trauer-Kleidung

hat sich durch Güte der Waren, größte Auswahl, billige Preise, schnellste Bedienung, Maßanfertigung innerhalb 24 Stunden, das große Vertrauen der Kundschaft erworben, was durch ständig größer werdende Umsätze am besten bewiesen wird. — Auf Wunsch sende sachverständige Verkäuferin ins Haus, welche Änderungen sofort absteckt.

Altmann

---

†

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen um 3 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter, Schwesterchen, Enkelchen, Nichte, Cousine

Agnes

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Sie starb nach einer Blinddarm-Opperation infolge Herzschwäche, gut vorbereitet durch einen frommen Lebenswandel und gestärkt durch die hl. Sakramente im jugendlichen Alter von 11 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Münster, den 28. Januar 1917,

Die trauernden Eltern und Geschwister
Hermann Möllering, z. Zt. im Felde
und **Frau, Maria** geb. **Düsterhues.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. Febr., nachmittags um 3 1/2 Uhr, Rothenburg 35 aus, das feierliche Seelenamt Donnerstag morgen um 8 Uhr in der St. Aegidiikirche statt; wozu alle Bekannten und Verwandten herzlich eingeladen werden.

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Malermeister Heinrich Mangels

findet statt Donnerstag, den 1. Febr., morgens 9 Uhr in der St. Ludgeri-Pfarrkirche. Verwandte und Bekannte werden hierzu freundlichst eingeladen.

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen Kaufmann
Heinrich Pleininger

findet statt **Donnerstag, den 1. Februar, morgens 9 Uhr** in der Liebfrauenkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Für die uns bei dem Verluste unserer lieben Mutter bewiesene Teilnahme sagen wir unseren **herzlichsten Dank.**

Münster, im Januar 1917.

Geschwister Stegemöller.

Die Beerdigung des im Felde gefallenen

Leutnants der Reserve

Rudolf Isphording

findet **nicht** am Mittwoch, **den 31. Januar,** sondern **Freitag, den 2. Februar, nachmittags 3 1/4 Uhr** statt, da infolge Zugverspätung die Leiche nicht eingetroffen ist.

Hamm i. W., den 31. Januar 1917.

Familie Isphording.

Statt besonderer Anzeige.

†

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser innigstgeliebtes einzig. Söhnchen

Töne

im zarten Alter von fast zwei Jahren zu sich in den Himmel zu nehmen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an **Lokomotivheizer**

Aug. Müller u. Frau.

Münster, den 29. Januar 1917.